1892. **Der Gesellige.** No. 204.

Donnerstag, 1. September — 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. — General-Anzeiger für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 13 Pf. Ausl., Börsen-, mediz. ꝛc. Anzeigen werden lt. bes. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek. beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning, F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Der Tag von Sedan

naht zum 22. Male. Er ist kein „offizieller" Festtag mehr, aber ein großer Gedenktag ist er geblieben und wird er bleiben, so lang' ein Tropfen Blut noch glüht im deutschen Patriotenherzen. Die Veranstaltung geräuschvoller Feste wird freilich an vielen Orten unseres Vaterlandes unterbleiben, denn die verheerende Seuche, die ihren Würgengel besonders in der freien Reichsstadt Hamburg wüthen läßt, ist in das deutsche Reich eingedrungen und verbietet Menschenansammlungen wegen der damit verbundenen Gefahr der Weiterverbreitung der Cholera. Mancherlei andere Zeitumstände sind ferner dazu angethan, den Sedantag, seiner volksgeschichtlichen Bedeutung und zugleich dem innersten Wesen deutschen Volksthums entsprechend, lediglich zu einem Tage weihevoller Erinnerung und ernster Mahnung zu gestalten.

So stolz wir Deutsche auf die unerhörten kriegerischen Erfolge des 1. und 2. September sind und immer sein werden: Sedan bedeutet weit mehr als eine gewonnene Schlacht, die Gefangennahme einer Armee und eines mächtigen Monarchen. Kriegsruhm bedeckte Deutschland schon genug, als seine Söhne vor zweiundzwanzig Jahren die Lauter überschritten und in herrlicher Weise war dieser Ruhm bereits gemehrt, als der Tag von Sedan anbrach; auch die Entscheidung in dem großen Völkerringen brachte er nicht, noch viele Monate mußte gekämpft und gelitten werden, bis Frankreich sich ergab.

Was die Sedaner Schlacht so groß und hehr gemacht, das ist der Eindruck, den sie in Deutschland erzeugt, die innerstaatliche Wirkung, die sie hervorgebracht hat. Aus den blutgedüngten Gefilden um die nordfranzösische Festungsstadt ist die deutsche Einheit emporgewachsen; auf ihnen ist der deutsche Kaiserthron gezimmert worden. Als die Ruhmesbotschaft von Sedan nach Deutschland gedrungen war, da ging im Norden und Süden, im Osten und Westen nur die eine Rede: so wie wir nach Frankreich hineingezogen sind — so getrennt in einen Norden und einen Süden — so dürfen wir nicht wieder herausziehen. Und diese durch den Tag von Sedan erzeugte allgewaltige Strömung hat die Willigen und Widerstrebenden nach dem Bildersaal in Versailles getragen, dort dem König von Preußen die deutsche Kaiserkrone auf's Haupt zu setzen.

Das ist die Bedeutung des Sedaner Tages und weil sie es ist, darum beschleichen bei seiner heutigen Wiederkehr so ernste Gedanken das deutsche Herz. Die Einheit, die lange entbehrte und endlich vor zweiundzwanzig Jahren gegen zahllose Widersacher, die durchaus nicht alle auf dem Schlachtfelde stritten, erkämpfte Einheit gilt heute so Manchem als ein selbstverständlicher Besitz, der keines Schutzes mehr bedarf, aber der unbefangene Blick muß erkennen, daß die alten Feinde jeder nationalen Staatsbildung so eifrig wie nur jemals am Werke sind, wenn sie auch die Kampfesweise geändert haben und unter Nützung der Zeitumstände in der Maske von Freunden auftreten. Der alte Bismarck wird hoffentlich in Kissingen und Jena das deutsche Bürgerthum nicht vergeblich gemahnt haben, der ihm von der Zeit übertragenen Aufgabe gerecht zu werden. Das Klagen und Verklagen, das nach einem jähen Wechsel der Dinge sich beim Volke einzuleben begonnen, weicht mehr und mehr dem männlich-freudigen Entschluß, den Gefahren scharf ins Auge zu blicken und zu handeln, um das in heißen Kämpfen Erstrittene zu behalten.

Der alte Bismarck hat von Jena hinausgerufen in das weite deutsche Vaterland:

> Wir müssen nationale Politik treiben! Eins können wir vom Centrum lernen, das ist die Disziplin und die Aufopferung aller Neben- und aller Parteizwecke für einen großen Zweck. Seien wir entschlossen, für alles zu stimmen, was unsere nationale Festigkeit und Einheit fördert und gegen alles, was sie untergräbt und hindert. Ich betrachte es als ein Unglück und eine Gefahr für das Reich, wenn die Regierung ihre Tendenz hauptsächlich darauf zuspitzt, dem Centrum zu gefallen.

Diese Mahnworte wiederholen wir heute mit dankerfülltem Herzen für den letzten lebenden großen Mitarbeiter der deutschen Einigkeit, der in alter deutscher Treue und mit scharfem Seherblick begabt, jene Worte freimüthig ausgesprochen hat.

Die großen Männer von Sedan leben (bis auf Bismarck) nicht mehr; dem guten alten Kaiser Wilhelm ist vor nun länger als einem Jahre Moltke, der Schmied des Eisenringes von Sedan, gefolgt. Aus seinen hinterlassenen Werken tönt aber immer wieder die Mahnung an die Deutschen, auf der Hut zu sein — vor den äußern Feinden.

Im März 1891 schrieb ein französischer Nationalwüthling an Moltke, er wolle eine Preßerörterung über die Frage herbeiführen, ob eine Aussöhnung zwischen Frankreich und Deutschland möglich sei, und unter welchen Bedingungen. Der Feldmarschall erhielt den Brief im Herrenhause und schrieb sofort: „Ich halte die Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich für möglich, weil vernünftig. Bedingung ist aufrichtige Anerkennung des Frankfurter Friedensvertrages." Die Antwort ist aber nicht abgegangen, weil Moltke von kundiger Seite über den Fragesteller unterrichtet wurde. Eine aufrichtige Anerkennung des Frankfurter Friedensvertrages hat Deutschland von Frankreich noch nicht erhalten, die Neigung, den Frieden zu brechen, ist vielmehr gewachsen, seitdem der Zar das Selbstbewußtsein der Franzosen gehoben hat.

Der Sedantag mahnt jeden braven Deutschen daran, allezeit treu bereit zu sein, wie der alte Moltke, zu des Reiches Herrlichkeit. Mag ein feindlicher Nachbar uns bedrohen oder Unfriede im deutschen Hause sein häßliches Haupt erheben, immer mögen wir alle, die wir unser Vaterland aufrichtig lieben, uns würdig zeigen als die Erben der Helden von Sedan!

Von der vierten interparlamentarischen Friedens-Konferenz in Bern.

In der Eröffnungssitzung sprach Dr. Baumbach-Danzig. Er bezeichnete es als durchaus irrig, aus der geringen Betheiligung Deutschlands an dem Friedenskongreß zu folgern, daß man in Deutschland kriegerisch gesinnt sei. Trotz der großen Kriegsrüstung Deutschlands sei der Charakter des deutschen Volkes nichts weniger als kriegerisch, vielmehr habe es sich das deutsche Reich zur Aufgabe gestellt, ein Hort des Friedens zu sein. Das abfällige Urtheil eines Theils der deutschen Presse über die interparlamentarische Konferenz hänge mit der Vorstellung zusammen, daß die Konferenz das Werk von Schwärmern sei. „Zeigen wir," fuhr der Redner fort, „wie verkehrt diese Auffassung ist. Die Deutschen sind durch eine harte Schule zu praktischen Leuten geworden und möchten, daß die Konferenz die Friedensfrage praktisch anfasse. Wir wissen, daß alle Kriege nicht aus der Welt geschaffen werden können. Es giebt im Völkerleben Momente, wo die nationalen Gegensätze mit Gewalt auf einander stoßen. Aber eins können wir thun: dahin wirken, daß Kriege seltener werden."

In der Dienstagsitzung wurde einstimmig folgender Antrag des Oberbürgermeisters Herrn Baumbach angenommen:

> Die Konferenz ersucht die Mitglieder in den Parlamenten, denen sie angehören, zu beantragen, ihre Regierungen einzuladen, durch eine Internationale Konferenz das völkerrechtliche Prinzip der Unverletzlichkeit des Privateigenthums auf dem Meere in Kriegszeiten anzuerkennen.

Vom Mainzer Katholikentage.

Dr. Porsch, der zum ersten Präsidenten der „39. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands" gewählt ist, eröffnete, wie bereits kurz mitgetheilt worden ist, die von etwa 3000 Personen besuchte erste öffentliche Generalversammlung. Porsch zitirte bei der Behandlung der Geschichte der Katholikenversammlungen das Wort eines katholischen Wiener Blattes von 1848: „Die Zeiten des absoluten Staates sind vorüber. Der Kaiser selbst hat uns berufen, bei den Interessen des Staates mitzusprechen und mitzuhandeln. Und wir wären faule Hunde, wenn wir dies nicht im Geiste und zum Nutzen unsere Kirche thäten". Dies gelte auch für die Katholikenversammlungen. Die großen Männer der Geschichte der Katholikenversammlungen seien jetzt fast alle durch den Tod entrissen, ein Geschlecht der Enkel stehe auf der Schanze, um das Werk fortzuführen. Dr. Porsch sprach noch von der Trierer Rockwallfahrt und von der „sogenannten öffentlichen Meinung", welche unvernünftige Maßregeln gegen die Kirche zeitige. Gegen die Unwahrheiten müsse man jetzt arbeiten, gegen bewußte und unbewußte, die in geheimen Intriguen, in anonymen Zeitungsartikeln, ja in Reden auf öffentlichen Marktplätzen verbreitet würden. (Beifall und Heiterkeit. Der Centrumsredner meint hauptsächlich die Bismarckrede in Jena über das Centrum. D. Red.) Wir wollen nicht andere Leute bekriegen, fuhr Dr. Porsch fort, sondern um uns zu stärken heben wir die Friedenspalme (?!) auf und schwingen sie zum Lobe Gottes (!). Das ist der Inhalt unserer ganzen Katholikenversammlung. (Stürmischer Beifall).

Bischof Haffner-Mainz schilderte dann seine 30jährigen Erfahrungen und Erlebnisse auf den Katholikenversammlungen und kam dann auf den Kulturkampf zu sprechen, von dem das schöne Sprüchlein gelten müsse: „Verzeihen, aber nicht vergessen". Nie habe es in Europa ein Volk gegeben, das so schmachvoll behandelt worden sei, wie die Katholiken Deutschlands im Kulturkampf. (Das ist eine Unwahrheit! Niemand ist schmachvoll behandelt worden, sondern nur Geistliche, welche dem Staate den Gehorsam verweigerten, sind den Gesetzen gemäß bestraft worden. D. Red.) Bischof Haffner fuhr fort: Bei der Berathung des jüngsten Schulgesetz-Entwurfs hat ein ritterlicher Mann, der an der Spitze des deutschen Reiches steht, das schöne Wort gesprochen: Christlich oder atheistisch. (Lebhafter Beifall.) Sind wir soweit gekommen, daß von Seiten des Reichskanzleramtes und des preußischen Kultusministeriums dieses Wort gesprochen wurde? Hat man nicht bis jetzt den Atheismus gepflegt auf unsern Hochschulen, auf unsern Gymnasien? Und diese Lehrer sind hochbesoldete Staatsbeamte. Christlich oder atheistisch! Gepriesen sei die Stunde, wo dieses Wort in Berlin ausgesprochen wurde. (Stürmischer Beifall). Bischof Haffner ertheilte sodann der Versammlung den oberhirtlichen Segen.

Porsch brachte ein Hoch auf Bischof Haffner aus, der die Versammlung begeistert habe. Dr. Karl Bachem sprach dann über den Bonifacius-Verein und die Kirchennoth in Berlin.

Stürmisch begrüßt wurde Freiherr von Schorlemer-Alst, der über die soziale Frage sprach. Dieselbe sei die wichtigste der Gegenwart, um die sich Alles drehe. Neues könne er zwar nicht mittheilen, aber er halte es mit Windthorst, daß Altes immer gesagt werden müsse, wenn es wahr sei. Schorlemer gedachte zuerst der Vorkämpfer auf socialem Gebiete, des Bischofs Ketteler, des Papstes Leo XIII. und schließlich auch des deutschen Kaisers Wilhelm I. Kaiser Wilhelm II. sei im Februar 1890 besonders bezüglich des Arbeiterschutzes, jeden Widerstand niederbrechend — und der war sehr mächtig — vorgegangen und habe gesagt, daß Wandel geschaffen werden müsse. Die sociale Frage ist eine sehr alte, beginnt schon an den Pforten des Paradieses mit dem Urtheilsspruch: Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen. Mit Strafgesetzen und rein wirthschaftlichen Vorkehrungen läßt sich die sociale Frage nicht lösen. Heute tritt sie uns in drei Formen schlagend entgegen: erstens durch den krassen Atheismus der sozialdemokratischen Partei, zweitens dadurch, daß die Bewegung sich nicht gegen tiefempfundene Uebelstände richtet, sondern auf Umsturz von Thron und Altar, der ganzen Gesellschaftsordnung, der Familie und des Eigenthums hinarbeitet, drittens, daß die Bewegung eine internationale ist. Herrscht nicht das goldene Kalb in unserer Zeit? Ich glaube, mächtiger und dauernder als einst bei den Juden, nicht als stummer Götze, sondern als denkende und handelnde Macht. Neben dem Abfall von Gott besteht die Herrschaft des goldenen Kalbes, das ist der Kern der socialen Frage.

Die Ursachen der gegenwärtigen Lage, so fuhr v. Schorlemer fort, seien hauptsächlich auf die „Revolution von oben", und zwar sowohl auf politischem als wirthschaftlichem Gebiete zurückzuführen; man denke nur an die Verheerungen, welche die Simultanschule angerichtet habe. (!) Heilmittel wären einzig: Religion und Organisation. Man verlange den christlich-germanischen Staat, konfessionelle Schule und Erziehung, Freiheit der Kirche und die territoriale Unabhängigkeit des Papstes. Ferner müßten die kirchlichen, sozialen Verbände gekräftigt werden. Unverantwortlich sei es, wo die soziale Frage so brennend geworden, in die Bevölkerung konfessionelle Zwietracht zu tragen (das thun gerade diese Katholikenversammlungen. D. Red.). Eines bleibe klar: Auf die Dauer wird der Glaube als die stärkste Form sich erweisen, die alle Staatsformen überlebt. Nur eine kurze Weile und Christus kehrt wieder." (Stürmischer Beifall, der in minutenlangen Jubelrufen endete). Dr. Porsch schloß nach dieser Rede die erste öffentliche Versammlung.

Berlin, 30. August.

— Ueber den Reiseplan des Kaisers für den ersten Theil des September ist nunmehr festgestellt, daß der Kaiser am 2. September in Pyritz eintreffen und die Gardetruppen während des Manövers besichtigen wird. Von dort begiebt er sich über Stettin zur Werft des „Vulkan", um die „Hohenzollern" zu besichtigen, deren Ausbau schon weit vorgeschritten ist. Auf dem „Kaiseradler" begiebt sich der Kaiser dann nach der Swinemünder Bucht, um eine Flottenschau über die Schiffe des Uebungsgeschwaders zu halten. Am 4. September Abends reist er von Swinemünde aus nach Schweden zur Jagd auf Elchwild.

— Die feierliche Auffahrt des neuen italienischen Botschafters, Graf Lanza, beim Kaiser hatte Dienstag Mittag um 12 Uhr eine große Menge unter die Linden gelockt. Beim Passiren der neuen Wache wurde dem Botschafter noch eine Ehre zu theil, die sonst nur Mitgliedern regierender Häuser erwiesen wird: der Tambour rührte das Spiel, entgegen der allgemeinen Instruktion, in der es heißt: Die Wachen treten ins Gewehr und präsentiren, ohne jedoch das Spiel zu rühren. Zum Empfange waren auch die zur Zeit in Berlin anwesenden General- und Flügeladjutanten nach dem Schloß befohlen.

— Mit der nächsten Woche geht der Urlaub der meisten Mitglieder des Staatsministeriums zu Ende. Bis Mitte September wird die Rückkehr sämmtlicher Minister und Chefs der Reichsämter erwartet. Damit stehen dann die wichtigen Berathungen bevor, die über die Arbeiten für Reichstag und Landtag entscheiden sollen. Bekanntlich soll auch darüber beschlossen werden, ob die Militärvorlage bereits in der nächsten oder erst in der folgenden Tagung des Reichstages erscheinen soll. Einstweilen überwiegt die Annahme, daß man das Gesetz dem nächsten Reichstage noch nicht vorlegen werde, da ohnehin der preußische Landtag vor die schwere Aufgabe des Abschlusses der Steuerreform gestellt ist.

Zu den Merkwürdigkeiten des neuen Kurses gehört es, daß über das Militärisch-technische der geplanten Militärvorlage in Regierungskreisen viel mehr geschwankt wird, als

bei irgend einem von dem Fürsten Bismarck eingebrachten Militärgesetz. Und doch haben wir jetzt einen aktiven General als obersten Reichsbeamten.

— **Abänderungsvorlage zum Militärpensionsgesetz,** zum **Reichsbeamtengesetz** und zum **Reichs-Invalidenfondsgesetz** sind dem Bundesrath als Anträge Preußens zugegangen. Offenbar handelt es sich bei diesen Vorlagen um die von der Regierung bereits in früheren Sessionen angekündigten Neubestimmungen im Interesse der Zivilversorgung der Militärpersonen. — Auch aus diesen Vorlagen werden wiederum beträchtliche Mehrausgaben sowohl dem Reichshaushalt als den Pensionsetats der Landeskassen erwachsen. Die angekündigte Novelle zum Reichsinvalidenfondsgesetz scheint Rechnung zu tragen dem seiner Zeit angenommenen Antrag Richter, die Kriegsinvaliden aus früheren Kriegen denjenigen aus dem Kriege 1870/71 gleichzustellen bezw. die Kriegszulagen dieser Pensionäre zu erhöhen. Die daraus erwachsenden Mehrkosten würden nicht dem Reichshaushalt, sondern dem Reichsinvalidenfonds zur Last fallen.

— Generalmajor v. **Villaume** ist unter Entbindung von seiner Stellung als **Militärbevollmächtigter in Petersburg** und unter Belassung seiner Verhältnisse eines Generals à la suite des Kaisers zum Kommandeur der zweiten Feld-Artilleriebrigade ernannt worden.

— Erzbischof v. **Stablewski** ist auf der Rückreise von Fulda nach Posen, wie man jetzt erfährt, in längerer Audienz vom Kultusminister Dr. Bosse empfangen worden.

— Der **Erzbischof von Köln Dr. Krementz** hat am 27. August in stiller Zurückgezogenheit die Feier seines 50jährigen Priesterjubiläums begangen. Hiermit steht die Verleihung des Sternes zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub in Verbindung.

— Der Unterrichtsminister hat wegen der **Hitzeferien** eine Verfügung an die Bezirksregierungen gerichtet, welche für dieses Jahr zu spät kommt, aber für spätere Jahre hoffentlich gute Wirkung üben wird.

Die Hauptbestimmung lautet:

Wenn das hunderttheilige Thermometer um 10 Uhr Vormittags im Schatten 25 Grad zeigt, darf der Schulunterricht in keinem Falle über vier aufeinanderfolgende Stunden ausgedehnt und ebensowenig darf den Kindern an solchen Tagen ein zweimaliger Gang zur Schule zugemuthet werden.

Oesterreich-Ungarn. Eine neue tschechische „**Heldenthat**“ gegen Deutsche ist in Mähren verübt worden. Am Sonntag wurde eine aus Deutschen bestehende Gesellschaft auf der Rückkehr von einem Ausfluge nach ihrer Heimath in Wischau durch Tschechen am Weiterfahren gewaltsam gehindert, mit Stöcken bedroht und beschimpft. Mehrere Personen wurden, wenn auch unbedeutend, verletzt. Sechs der Thäter sind verhaftet und dem Gericht übergeben worden.

England. Wir sind heutzutage an gar sonderbare und oft recht **frivole Gründe für Arbeitseinstellungen** gewöhnt, aber einer der merkwürdigsten ist gewiß derjenige, um dessentwillen am Sonntag eine große Zahl der Bergleute des Dean Forest Bezirks ihre Kündigung eingereicht haben. Es handelt sich weder um mehr Lohn oder kürzere Arbeitszeit, noch um eine Bekämpfung der Nichtvereinler, sondern der Theil der Vereinsmitglieder, die ihre Beiträge regelrecht bezahlten, streiken gegen die, welche damit im Rückstand geblieben sind. Da die Gruben natürlich nicht mit der Hälfte oder noch weniger Arbeiter im Betriebe bleiben werden, so will die Verwaltung die Säumigen unter Androhung des Verlustes ihres ganzen Wochenlohnes zum Bezahlen zwingen. Gewiß ein kostspieliger Weg, Vereinsbeiträge einzutreiben, besonders wenn schließlich noch die Grubenbesitzer den Arbeitsstillstand dazu benutzen sollten, die Frage der Lohnerniedrigung in ihrem Sinne zur Lösung zu bringen.

Asien. Wie die Nachforschungen der russischen Regierungsärzte ergeben haben, herrscht in **Persien** nicht die **Pest** sondern **nur**, allerdings in sehr bedeutendem Umfange, die **Cholera**, der **Fleckenthyphus** und die **Diphtheritis**.

Marokko. Der Aufstand der Angheras scheint beendet zu sein. Am Montag sind sie nach einem kurzen Kampfe mit der Kavallerie des Sultans in ihren Booten aufs hohe Meer geflüchtet. Die Truppen erbeuteten das gesammte Lager, die Heerden und die Getreidevorräthe und brannten alle Dörfer nieder. Darauf kehrten sie im Triumph nach Tanger zurück, wo die Beute öffentlich verkauft werden soll.

Cholera-Nachrichten.

In **Hamburg** sind, nach amtlichen Mittheilungen im „Reichsanzeiger“, am Montag 447 Erkrankungen und 173 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Dem sich in den Krankenhäusern fühlbar machenden Aerztemangel ist durch **Kommandirung von Militärärzten** abgeholfen. Auch ist genehmigt, daß, soweit es irgend möglich ist, Militärärzte bei dringender Noth, wenn sie abkömmlich sind, zur Aushülfe in den Civil-Choleralazarethen herangezogen werden.

In **Berlin** sind bisher erst **zwei Fälle asiatischer Cholera** zur amtlichen Kenntniß gekommen und festgestellt worden. Beide Kranke waren aus Hamburg gekommen und sehen ihrer Wiederherstellung entgegen. Von **choleraähnlichen** Erkrankungen wurden bis Dienstag Mittag 70 Fälle gemeldet, von denen 10 tödtlich verlaufen sind. Drei Kinder eines Eisenbahn-Schlafwagen-Schaffners aus Hamburg, dessen Frau dort am 28. an der Cholera gestorben war, sind auf der Fahrt nach Berlin ebenfalls an Cholera erkrankt und mußten in **Ludwigslust** ins Krankenhaus geschafft werden. Ein Dienstag Vormittag von Hamburg in Berlin angekommener Passagier wurde als choleraverdächtig mit den weiteren 40 Passagieren desselben Waggons ins Moabiter Krankenhaus zur Beobachtung geschafft.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Beschluß der im Reichsamt des Innern zusammengetretenen Medizinal-Kommission bezüglich der den Bundesregierungen empfohlenen **Maßnahmen.**

Der **Zugführer** eines jeden zur **Personenbeförderung** dienenden Zuges ist, auf ministerielle Anordnung, mit einem etwa 30 ccm eines Gemisches von gleichen Theilen einfacher **Opiumtinktur und Aether enthaltenden Tropffläschchen** zu versehen. Von diesem Gemische sind Personen, welche unterwegs an Cholera erkranken, durch den Schaffner, dessen Aufsicht der Wagen untersteht, in welchem sich der Erkrankte befindet, 20 bis 30 Tropfen, am besten auf Zucker, zu verabreichen.

Der Delegirtentag des Innungsverbandes deutscher Baugewerkmeister in **Kiel** wurde Dienstag Vormittag auf Grund des Regierungserlasses, betreffend die Cholera, **polizeilich aufgelöst.** — Nach **Flensburg** gelangte die Nachricht, im **Lockstädter Lager** sei die asiatische Cholera festgestellt. Etwa 12 Soldaten seien erkrankt und mehrere sollen schon gestorben sein. Die Nachrichten werden militärischerseits nicht amtlich bekannt gegeben. — Die unter choleraverdächtigen Erscheinungen in die Isolirbaracke der königlichen Universitätsklinik zu **Halle** eingelieferten zwei Kranken sind beide auf dem Wege der Genesung. Der Eine war an Brechruhr, der Andere durch Wurstgift erkrankt. — Im Krankenhause zu **Leipzig** wurde bei einem aus Hamburg gekommenen Schlosser am 29. August die Cholera festgestellt. Weiter sind in drei Ortschaften des Reg.-Bez. **Stade**, in sechzehn Ortschaften von **Schleswig** und in drei Ortschaften von **Lüneburg**, ebenso in Neustadt (Mecklenburg) **vereinzelte Erkrankungen und Todesfälle** vorgekommen.

— **Die asiatische Cholera** hat nunmehr auch ihren **Einzug in die Provinz Posen gehalten.** Die „Posener Ztg.“ berichtet folgendes:

Nach dem eine Meile von **Zduny** (im Kreise Krotoschin dicht an der schlesischen Grenze) entfernten Dorfe **Ruda** sind dieser Tage zwei Arbeiter zurückgekommen, die von **Hamburg** wegen der dort herrschenden Cholera geflüchtet sind. Einer von ihnen **erkrankte** am Montag unter choleraähnlichen Erscheinungen. Es wurde schleunigst der praktische Arzt Dr. **Jaffé** aus Zduny geholt, welcher nach der vorgenommenen Untersuchung sofort sein **Gutachten dahin abgab, daß cholera asiatica vorliege.** Er meldete den Fall sofort dem königlichen Kreisphysikus, Sanitätsrath **Wunderlich** in Krotoschin, der Nachmittags mit dem Distrikts-Kommissarius Hoffmann aus Krotoschin an Ort und Stelle erschien. Nach der Untersuchung **konnte Herr W. das Gutachten des Dr. Jaffé nur bestätigen.** Sofort wurden die Häuser des Erkrankten und des anderen aus Hamburg zurückgekehrten Arbeiter **abgesperrt**; zwei aufgestellte Posten sorgen dafür, daß sich Niemand den Häusern nähert. Seit Montag Abend ist auch der Distriktskommissarius Hoffmann, der die Absperrungsmaßregeln persönlich leitete, bettlägerig schwer erkrankt, und es wird befürchtet, daß er sich angesteckt hat. Der Zustand des in Ruda erkrankten Arbeiters war noch Dienstag Morgen hoffnungslos. — Der Lehrer Hirschmann in Ruda hatte eine Lehrprobe in der Schule zu Zduny zu halten. Kurze Zeit vorher ging aus Krotoschin die telegraphische Nachricht ein, daß ihm seitens des Kreisschul-Inspektors das Abhalten der Lehrprobe verboten und die Schule in Ruda auf vorläufig acht Tage geschlossen sei.

Wie uns soeben telegraphisch mitgetheilt wird, ist der erkrankte Arbeiter gestorben. Fünf weitere Erkrankungsfälle sind bereits festgestellt.

— Wegen der **Cholera-Gefahr** sind von der Regierung alle **Abläſſe** im Regierungsbezirk Posen untersagt worden.

In **Rawitsch** in der Provinz Posen kamen am Montag 32 Arbeiter aus **Hamburg** an. Bei der ärztlichen Untersuchung wurde einer der Cholera verdächtig befunden und im Choleralazareth aufgenommen. Die anderen Leute sind behufs ärztlicher Untersuchung und Desinfizirung im Lazareth zurückbehalten worden.

— Wie verlautet, wird **Professor Esmarch** die Auswurfsstoffe des unter **choleraähnlichen** Erscheinungen in der Isolirbaracke des Krankenhauses zu Thorn verstorbenen Arbeiters zu Schönwalde auf Bazillen untersuchen.

In unserem Nachbarstädtchen **Rehden** herrschte gestern große Aufregung, weil bei einem erkrankten Manne angeblich die Cholera festgestellt sein sollte. Wie uns das Bürgermeisteramt zu Rehden auf telegraphische Anfrage mittheilt, ist **weder ein Todesfall, noch eine Erkrankung** an asiatischer Cholera festgestellt.

Der Landrath des Kreises **Memel** hat angeordnet, daß, um das Eindringen der Cholera nach Möglichkeit zu verhüten, der Eintritt von aus **Rußland** kommenden Personen und Sachen, soweit derselbe überhaupt noch für zuläſſig erklärt ist, innerhalb der Grenzen des Kreises Memel nur noch an den Grenzübergangspunkten bei **Bajohren** und **Laugallen** gestattet ist. Der Uebertritt über die Grenze ist an jedem andern Punkte, mit Ausnahme des vorläufig auch noch in beschränktem Maße zugelassenen Grenzverkehrs bei **Nimmersatt** und **Pößeiten**, für **Jedermann** verboten; Zuwiderhandlungen werden gemäß § 327 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

In **Königsberg** fand gestern im Regierungsgebäude unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten eine Konferenz zur Berathung weiterer Maßnahmen gegen die Cholera statt. Es wurde festgestellt, daß infolge der von der Eisenbahnverwaltung getroffenen Anordnungen der Zuzug russischer Auswanderer auf eine sehr geringe Zahl herabgegangen und damit die Gefahr der Einschleppung der Seuche aus Rußland erheblich vermindert ist.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. August.

— **Cholera-Nachrichten** aus der Provinz findet der Leser auch in obigem Artikel.

— Der zur Berathung einer **Reform der Eisenbahnverwaltung** einberufene Ausschuß hat sich u. A. dahin ausgesprochen, daß die **Betriebsämter eingehen** und die **Direktionsbezirke in Betriebsinspektionen eingetheilt** werden sollen. Die Vorschläge sind den einzelnen Verwaltungen vorgelegt worden; ein weiterer Ausschuß, an dessen Spitze **Präsident Pape** von der Eisenbahndirektion in **Bromberg** steht, wird die Direktionsbezirke bereisen und Erhebungen an Ort und Stelle anstellen. Sollte die Entscheidung zu Gunsten der Vorschläge der Kommission ausfallen, so wird zuerst ein Direktionsbezirk nach den neuen Grundsätzen umgestaltet werden, um die Reform in der Praxis zu prüfen. Als **Versuchsbezirk** wird dann voraussichtlich der **Direktionsbezirk Bromberg** gewählt werden.

— Der frühere Stadtkassenrendant Gustav **Lucasius** in Stallupönen, über den wir kürzlich berichteten, beschäftigte abermals das Reichsgericht. Seine Revision gegen das Urtheil des Schwurgerichtes **Insterburg** vom 13. Juni d. J., welches ihn wegen Verbrechens im Amte mit Strafe belegte, wurde, wie uns aus Leipzig mitgetheilt wird, vom Reichsgericht als unbegründet verworfen. — Dasselbe Schicksal hatte die Revision des früheren Gutsbesitzers Dr. Albert **Orbanowski** aus Reimannsfelde, der vom Schwurgerichte **Elbing** am 25. Juni wegen Meineides und versuchten Betruges verurtheilt worden ist. Nur in Bezug auf die Kosten wurde das Urtheil durch das Reichsgericht abgeändert. Die gestern nach einem Elbinger Blatte gemachte Mittheilung, daß das Reichsgericht das Urtheil aufgehoben habe, ist danach nicht zutreffend. D. Red.

— Der kommandirende General des 17. Armeekorps General der Infanterie **Lentze** traf heute Nachmittag hier ein.

— Morgen, Donnerstag, wird im Theater zum **Sedantage** Lessings „Minna von Barnhelm“ in Szene gehen. Vorher wird ein von einem Graudenzer verfaßter Prolog vorgetragen werden.

— Die **Gebäude** des Besitzers **Gustav Moldenhauer** in **Tusch**, das massive Wohnhaus und eine Scheune, sind heute in den ersten Nachmittagstunden in **Flammen aufgegangen.** Gegen 1/22 Uhr bemerkten bei M. in Quartier liegende 8 Mann des 5. Grenadier-Regiments aus Danzig, daß die Scheune, in der sie beim Putzen ihrer Sachen beschäftigt waren, Feuer gefangen hatte. Ehe es ihnen aber gelungen war, ihre Montirungsstücke vollzählig zu retten, stand das ganze, fast bis unter das Dach mit Getreide gefüllte Haus in Flammen. Augenblicklich hatte auch das große Wohnhaus Feuer gefangen. Das ausgetrocknete Gebälk begünstigte die Flammen derart, daß es nur gelang, einige Betten zu retten. Ueberdies fehlte es sowohl an Wasser, wie an einer Spritze. Die alarmirte Graudenzer Feuerwehr langte gegen 3 Uhr an der Brandstätte an. Gegen 2 1/4 Uhr waren die beiden Gebäude bereits vollständig ausgebrannt, sodaß sie krachend zusammenbrachen. Der sehr ungünstig wehende Wind hatte das Feuer inzwischen auf einen mehrere hundert Meter entfernten Zaun und mehrere Misthaufen getragen, welche ebenfalls zu brennen begannen. Glücklicherweise waren keine Gebäude in der Nähe. — Von dem Vieh des Herrn Moldenhauer wurden die Kühe gerettet, während 8 Schweine und 3 Pferde verbrannten. Ein durch die Flammen arg verwundetes Pferd stürzte mit wiehernden Klagerufen über den Bahndamm feldein. In einem Gehöft, wo es sich gefangen hatte, wurde es bald darauf durch eine Kugel von seinen Qualen erlöst. Die brennenden Obstbäume des Gehöfts wurden von der umwohnenden und der Graudenzer Jugend stark besucht. Sie ließ sich die gebratenen Aepfel und Pflaumen wohl munden. — Dem Besitzer Moldenhauer, welcher bei der Westpreußischen Feuer-Societät versichert war, ist, wie gesagt, fast alles verbrannt. Die Soldaten haben, wie bisher festgestellt werden konnte, ein Gewehr, 5 Seitengewehre und 7 Tornister verloren.

— Der Schleusenarbeiter Jakob **Leszczynski** zu Pakosch hat einen Knaben mit eigener Lebensgefahr von dem Tode des Ertrinkens gerettet. Ferner hat der Zimmermann Franz **Stehle** zu Pakosch einen Knaben mit eigener Lebensgefahr geretet. Der Herr Regierungspräsident in Bromberg bringt dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß er den beiden genannten Männern für ihre wackere That Geldprämien zugebilligt habe.

— Der Forstassessor **Lange** in Adl. Brinsk ist zum Amtsvorsteher für den Bezirk Brinsk ernannt.

— Der Regierungsreferendar **Meyer** aus Köslin hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— [**Militärisches.**] Die Unterärzte Dr. **Heise** vom Jäger-Bat. Nr. 1, unter Versetzung zum Inf.-Regt. Nr. 74, **Esche** vom Inf.-Regt. Nr. 62, unter Versetzung zum Feld-Art.-Regt. Nr. 17, zu Assist.-Aerzten 2. Kl., die Assist.-Aerzte 1. Kl. der Landwehr 1. Aufgebots: Dr. **Bremer** vom Landwehr-Bezirk Pr. Stargard, **Muehl** vom Bezirk Schneidemühl, zu Stabsärzten; die Assist.-Aerzte 2. Kl. der Res., Dr. **Apolant** vom Landw.-Bezirk Posen, **Mittwede** vom Bezirk Gumbinnen, Dr. **Beleites** vom Bezirk Posen, Dr. **Pfeiffer** vom Land.-Bez. Gumbinnen, Dr. **Legiehn** vom Landw.-Bezirk Lötzen, Dr. **Wollenberg** vom Landw.-Bezirk Königsberg, zu Assist.-Aerzten 1. Kl.; der Unterarzt der Res.: Dr. **Wendland** vom Bezirk Königsberg, zum Assist.-Arzt 2. Kl. befördert. Dem Stabsarzt der Landw. 2. Aufgebots: Dr. **Gerhard** vom Landw.-Bezirk Gumbinnen der Abschied bewilligt.

— **Die überseeische Auswanderung** aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam belief sich nach den Zusammenstellungen des statistischen Amts in den Monaten **Januar bis Juni 1892** auf 70453 Personen. Hiervon kamen aus der Provinz Posen 11830, **Westpreußen** 9532, Pommern 7461, Ostpreußen 1138.

Z Rehden, 30. August. Sehr bedenklich ist es Angesichts der Choleragefahr mit unseren **Wasserverhältnissen** bestellt. Wer gesundes Wasser besitzt, der giebt es für kein Geld dem Publikum ab. Das dumpfige Pumpenwasser ist ungenießbar, der See ist auch bereits auf dem Aussterbeetat, so wird jetzt Wasser aus dem etwa 2 Kilometer von hier entfernten Klewnauer See hierher gefahren und an die Bewohner verkauft (zwei kleine Eimer für 6 Pfg.) Am 1. September erhält unsere Stadt über 1000 Mann Einquartierung. Wie man da das nöthige Wasser für die Leute und die Pferde beschaffen wird, ist unklar. Es würde sich übrigens empfehlen, unsere Pumpen mit der Aufschrift „Kein Trinkwasser“ zu versehen. Auswärtige, namentlich die Kirchengänger am Sonntag, trinken begierig das Pumpenwasser. Könnte man das Wasser nicht vielleich durch einen Filtrierapparat genießbar machen? — Am Sonntag gab Herr **Bienkowski**, der sich mit Vorliebe der stärkste Mann der Welt nennt, in Königlich Rehwalde, seinem Heimathsdorfe, vor einem zahlreichen Publikum Proben seiner Kraft. Riesenkräfte besitzt Herr B. unbestritten. U. a. hob Herr B. eine zwei Ctr. schwere Hantel mit dem steifen Arm, legte sich zur Erde, stand wieder auf, immer die Hantel in dem nach oben gestreckten Arm haltend. Eine mittelstarke Eisenkette, ganz lose um den ausgestreckten Oberarm gelegt, platzte, als Herr B. den Arm beugte.

a Kulm, 30. August. Zu Ehren des von uns scheidenden Arztes Herrn Dr. **Rothe**, der in der Goldaper Gegend ein großes Mühlengut käuflich erworben hat, fand gestern ein Mahl statt, zu welchem die hervorragendsten Persönlichkeiten der Stadt erschienen waren. Vor 2 1/2 Jahren wurde in dem Dörfchen **Kaldus** eine **evangelische Schule** eingerichtet, und zwar vorläufig in einer Miethswohnung. Zum Bau eines Schulgebäudes wollte der Fiskus eine Beihilfe von 4500 Mk. geben. Da die Verhandlungen über den Ankauf eines Grundstückes und den Bau eines Schulhauses sich aber in die Länge zogen, ist nun beschlossen worden, die Schule wieder aufzulösen. Die Schüler, über vierzig, sollen theilweise nach Kulm und theilweise nach Althausen eingeschult werden. — Mit Bangen sehen unsere Landwirthe der kommenden **Saatzeit** entgegen. Steinhart ist der Boden, beim Pflügen zerbricht der Pflug. Falls nicht bald ordentlicher Regen kommt, ist es garnicht möglich, die Saat auszustreuen, da das Korn doch in der trocknen Erde nicht zum Keimen kommt.

* **Garnsee,** 31. Aug. Wie lohnend die Fischerei in den hiesigen städtischen **Seeen** ist, beweist die Thatsache, daß der Fischer Mauritz heute in dem Pzebernell See einen Karpfen fing, der 6 1/2 Pfund wog. — Am 4. September wird der kommandirende General hier eintreffen.

Thorn, 30. August. (Th. Pr.) Für die Uebungen der 70. **Infanteriebrigade** lautet die Generalidee wie folgt: Die Bahnstrecke Strasburg-Radosk ist von schwachen Truppen eines in Dt. Eylau und Löbau mobil werdenden Nord-Detachements besetzt. Ein Süd-Detachement ist bei Rypin versammelt und hat kleine Kavallerie-Postirungen an die deutsch-russische Grenze vorgeschoben.

Das Wasser der **Weichsel ist so niedrig,** daß der Fährdampfer an dem diesseitigen Ufer nicht mehr anlegen konnte. Es mußte der Anlegeprahm um 20 Meter in den Strom hinausverlegt werden.

σ Aus dem Kreise Tuchel, 30. August. Heute fand in **Gostoczyn** die amtliche Einführung des Pfarres **Roczynialski** statt. Der Landrath als Vertreter der Regierung und andere hochgestellte Persönlichkeiten des Kreises sowie 7 Geistliche waren zu der Feier erschienen. Höchst auffallend erschien es den nicht polnisch Sprechenden, daß während der ganzen Feierlichkeit **keine deutsche** Ansprache gehalten wurde, obgleich erwartet wurde, daß eine solche erfolgen würde, da die Regierung Patron der Kirche zu Gostoczyn ist.

Lautenburg, 30. August. (Grb.) Ein langer **Leichenzug** bewegte sich heute Vormittag nach dem katholischen Kirchhofe. Herr Dr. Leon v. **Mieczkowski**, bisher Divisionspfarrer in Danzig, welcher am 24. d. Mts. im Alter von 52 Jahren is

Kissingen starb, wurde in der Familiengruft beigesetzt. Der Verstorbene war ein Bruder des Rittergutsbesitzers Herrn v. Mieczkowski in Ciborz bei Lautenburg.

II **Rosenberg**, 30. August. Man wird sich der Aufregung erinnern, welche im Frühling dieses Jahres in Genossenschaftskreisen herrschte, als es fast gleichzeitig bekannt wurde, daß die Kassirer v. Knobelsdorf in Allenstein, Preuß in Dirschau und Gaull in Dt. Eylau von den ihnen anvertrauten Geldern große Summen veruntreut hätten. Das Verbrechen Gaulls fand, wie bereits kurz gemeldet, gestern vor der Strafkammer seine Sühne. Da viele Einzelheiten der Gaull'schen Angelegenheit bereits veröffentlicht sind, so kann ich mich auf die noch unbekannten Punkte beschränken, welche die Gerichtsverhandlung enthüllte. Gaull hat seine Unterschlagungen schon fast so lange systematisch betrieben, wie er Kassirer des Kredievereins gewesen ist, nämlich 24 Jahre. Er sagt, die Stelle sei ihm förmlich aufgedrungen worden, obwohl er von der Buchführung kein Verständniß gehabt hätte, und so seien bereits in den ersten Jahren ihm unbegreifliche Defekte entstanden, die er dann durch Veruntreuungen gedeckt hatte. Er habe viel Geld in Bauten gesteckt, seine Töchter reichlich ausgestattet (!), habe aber Niemand betrügen wollen, (?) sondern die Absicht gehabt, alles wieder zu ersetzen, sobald er günstig hätte verkaufen können. Noch im Vorjahre baute er ein neues Haus für etwa 20 000 Mk. Er hatte Hypothekenschulden in Höhe von 57000 Mk., veruntreute Gelder etwa 75000 Mk. zu verzinsen. Der Direktor und der Kontroleur hätten die aus der Kreditkasse entliehenen Gelder nie verzinst; er habe hierfür aus seiner (?) Tasche allein 2060 Mk. Zinsen zahlen müssen, um die Abschlüsse fertigen zu können. Diese Summe hat der neue Aufsichtsrath in der That von den beiden Herren nachträglich eingezogen. (Diese Sache wird wohl noch ein Nachspiel haben.) Der jetzige Kontroleur Lange erklärt, es habe ein Gegenbuch gefehlt, somit sei eine richtige Kontrolle unmöglich gewesen. In der Generalversammlung vom 27. März, in der es sehr stürmisch herging, obwohl noch keine Defekte entdeckt waren, erklärte der Vorsitzende des Aufsichtsraths Grünbaum: „Die Sache stimmt bis auf das Tüpfelchen über dem J. Sie können ruhig Decharge ertheilen!" Ein Zufall brachte Gaulls Veruntreuungen ans Licht. Ein Fräulein Jordanski hatte 2300 Mk. beim Kreditverein eingezahlt und die Zinsen bisher richtig erhalten. Sie wollte das Geld zurückhaben, aber Gaull machte Schwierigkeiten. Gaull hatte im Depositenkonto nur 1000 Mk. gebucht; durch diesen Umstand kam der ganze Schwindel ans Licht, und es wurde festgestellt, daß Gaull allein in den letzten fünf Jahren, (die früheren Fälle sind verjährt,) in 146 Fällen Gelder in Posten von 20 Mk. bis zu 1000 Mk. dadurch unterschlagen hatte, daß er den Darleihern gestempelte Sparkassenbücher mit seiner alleinigen Unterschrift aushändigte, die Beträge nicht buchte, aber regelmäßig verzinste. So entstanden Defekte in Höhe von noch 90 000 Mk., von denen etwa 15000 Mk. zurückgezahlt sind. Unter den Geschädigten befinden sich viele arme Personen, Wäscherinnen, Nähterinnen, Wittwen, kleine Beamte, welche das sauer erworbene Geld sich am Munde abgedarbt haben, um einen Nothgroschen zurückzulegen. Alles war Gaull eine willkommene Beute! Aus dem Verkaufe der Grundstücke, des Mobiliars und des Inventars wird wohl soviel herauskommen, daß etwa 60 Prozent an die Betrogenen werden gezahlt werden können. Der Staatsanwalt plädirt dafür, daß für jede Unterschlagung auch gleichzeitig auf Betrug erkannt werden möchte, weil die durch § 3 des Statuts vorgeschriebene Unterschrift eines zweiten Vorstandsmitgliedes unterdrückt worden ist, und in die Sparkassenbücher andere Beträge, als in die Geschäftsbücher, eingetragen worden sind. Gaull bestreitet, den § 3 gekannt zu haben! Als Straffatz berechnete der Staaatsanwalt 25 Mk. gleich 1 Woche, 50 Mk. 2 Wochen, 100 Mk. 3 Wochen, u. s. w. bis 2000 Mk., gleich 1 Jahr Gefängniß. Danach kämen auf die großen Summen von 1000–10 000 Mk. 8 Jahre und 9 Monate, für die kleineren Summen 12 Jahre Gefängniß. Er beantragte 7 Jahre Gefängniß und 10 Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte flehte um Erbarmen und mildere Strafe. Er sei 66 Jahre alt und habe 24 schreckliche Jahre hinter sich, voller Angst, Sorge und vergeblicher Arbeit. Er habe sich nur selten ein Glas Bier bezähmt, er kenne nur Entbehrungen und stehe mit der Familie bettelarm da. Der Gerichtshof erkannte dahin, daß eine fortgesetzte, verbrecherische Handlung bei ehrloser Gesinnung vorliege, jede Unterschlagung sei nach der Sachlage auch ein Betrug, weil Angeklagter die Einleger durch seine Manipulationen zu der falschen Annahme veranlaßt hätte, sie wären gesichert. Bei der Strafabmessung wurden 100 Mk. gleich 1 Monat, 200 Mk., 2 M. u. s w. bis 1000 Mk. gleich 6 Monate berechnet und auf 5 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust erkannt. Als strafmildernd kam in Betracht, daß im hohen Alter die Strafe schwerer treffe, als in jüngeren Jahren, und daß der Vorstand durch die leichtfertige Geschäftsführung dem Verurtheilten seine Verbrechen so sehr erleichtert habe.

Aus dem Kreise Marienwerder, 28. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Abbau bei Rospitz. Die 13jährige Tochter des Eigenthümers Friedrich Singmann sollte Feuer zum Mittagkochen anmachen, während die Eltern auf dem Felde beschäftigt waren. Da das Feuer nicht brennen wollte, nahm sie die Petroleumkanne und goß Petroleum darauf. Hierbei explodirte die Kanne und das brennende Petroleum ergoß sich auf die Kleider des unglücklichen Kindes, welches im nächsten Angenblick in hellen Flammen stand. Da das Mädchen ganz allein im Hause war, lief es in seiner Angst zu einer in der Nähe des Gehöfts befindlichen Quelle und warf sich hinein, um das Feuer zu löschen, was aber nicht gelang. Auf das Geschrei des Kindes eilten die Eltern herbei, doch waren dem Mädchen bereits sämmtliche Kleider auf dem Leibe verbrannt. Das Kind hatte so schreckliche Brandwunden davon getragen, daß es schon am nächsten Morgen unter den qualvollsten Schmerzen starb.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Marienwerder hat beschlossen, dem Kreistag eine Vorlage zu unterbreiten, die Chaussee Mewe-Czirspitz-Kurstein-Janischau-Pelplin als Vollchaussee auszubauen. Für diesen Entschluß war die Erwägung maßgebend, daß die Provinz zu einer Vollchaussee eine erheblich höhere Prämie bewilligt, und daß die Mehrkosten des Baues einer Voll-Chaussee in dem vorliegenden Falle nicht bedeutend sind. Den Adjacenten werden durch diesen Bau keine höheren Lasten zugemuthet. Die Gesammtkosten werden sich auf rund 190 000 Mk. belaufen, die Adjacenten haben etwa 32 000 Mk. aufzubringen, worauf der Beitrag des Kreises Dirschau mit 10 000 Mk. in Anrechnung kommt.

Mewe, 30. August. (W.) Der heutige Remontemarkt war nur sehr schwach beschickt; es waren 35–40 Pferde an den Markt gebracht; von denen 3 Stück zum Preise von je 700 Mk. von der Kommission angekauft wurden.

* **Stuhm**, 30. August. Bei dem Gutsbesitzer Trutz-Stuhmsdorferfelde, sind nicht einige Morgen Weizen abgebrannt, sondern nur die Stoppeln von abgeerntetem Weizen. Es wurde sofort festgestellt, daß ein Hütejunge zum Zeitvertreib die Stoppeln angezündet hat.

Tuchel, 28. August. Unsere evangelische Kirchen-Gemeinde feierte heute ein schönes Fest: die Einweihung der neu erbauten Orgel. Der Ortspfarrer Herr Graudenz, welcher in unablässiger Fürsorge für den Orgelbau gewirkt hat, weihte das neue Werk ein. Die Orgel, welche 16 klingende Register neben mehreren Nebenzügen hat, ist von dem Orgelbauer Wittek in Gnesen, (früher in Graudenz) gebaut.

n Dt. Krone, 30. August. Eine gestern aus Hamburg hier eingetroffene Person wurde auf behördliche Anordnung sofort in das Krankenhaus gebracht, um auf ihren Gesundheitszustand untersucht zu werden, da die Gefahr der Cholera-Uebertragung nahe liegt. Von der hiesigen Bevölkerung wird diese Vorsichtsmaßregel dankbar anerkannt. Mit Rücksicht auf die Choleragefahr ist von einer öffentlichen Feier des Sedantages in den Schulen ꝛc. abgesehen worden. — Zum Besten unseres Kaiserdenkmals soll im Oktober ein Konzert gegeben werden. Zu den Uebungen sollte der Stadtverordnetensaal benutzt werden, doch ist die bereits ertheilte Genehmigung bis auf weiteres wieder rückgängig gemacht worden, da mit Rücksicht auf die Choleragefahr alle Versammlungen vermieden werden sollen.

* **Pr. Stargard**, 30. August. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Magistrat ermächtigt, den Ankauf eines Grundstückes in die Wege zu leiten, welches an die Stadtschule grenzt und zu einem neuen Schulbau Verwendung finden soll. Sodann wurde dem hiesigen Kreisthierarzte eine Erhöhung seiner Vergütung für die Ausübung der veterinärpolizeilichen Kontrolle bewilligt, da seine Thätigkeit eine wesentliche Erweiterung erfahren hat. Diese Thätigkeit soll sich auf die ärztliche Ueberwachung des Schlachtviehs und der auf den Markt kommenden Fleischwaaren sowie eine Kontrolle der Fleischbeschauer und deren Buchführung erstrecken. Schließlich wurden dann die Kosten für die Anfertigung eines Stadtplanes bewilligt, der als Grundlage zum Voranschlage für eine in nächster Zeit anzulegende Wasserleitung dienen soll.

Dirschau, 30. August. In Lunau ist an einem Arbeiter die Erkrankung an schwarzen Pocken festgestellt worden. Von der Behörde werden Vorkehrungen getroffen, um die Ansteckungsgefahr zu bekämpfen.

Dirschau, 31. August. In Kl. Lichtenau hatte am Sonntag eine Hochzeit ein trauriges Nachspiel. Ein junger Knecht aus Pordenau hatte wahrscheinlich zu viel getrunken. Am Morgen lag er besinnungslos auf dem Rasen und war bald eine Leiche.

1 **Elbing**, 30. August. Obgleich die Cholera ein ernstes Gesicht macht, ereignen sich doch auch mancherlei humoristische Vorfälle in Folge der Choleragefahr. So erzählte ein Reisender, der hier gestern aus Magdeburg eintraf, ein ergötzliches Geschichtchen, das ihm in einem Koupee zwischen Berlin und Schneidemühl passirte. In Berlin hatten außer ihm zwei Herren in dem Koupee Platz genommen, die vorschlugen, die Zeit durch Skatspiel zu vertreiben. Man spielte ziemlich hoch und notirte die Verluste, um am Schluß des Spieles die Beträge auszugleichen. Unser Reisende erkannte mit Schrecken, daß ihn die beiden Fremden tüchtig „leimten," und befürchtete, daß seine zufällig schwache Kasse nicht zur Deckung des Verlustes hinreichen werde. In seiner wachsenden Besorgniß dachte er schließlich an die Cholera. Der Zug fuhr eben in den Bahnhof Filehne ein, als er, das Spiel unterbrechend, sagte: „Meine Herren, ich habe die Gelegenheit versäumt, mich vorzustellen. Mein Name ist P. . . . Ich komme aus Hamburg." Er will nur noch zwei bestürzte Gesichter und verschwindende Koffer bemerkt haben, dann waren die Reisenbegleiter verschwunden. Sie wären aus Furcht vor Ansteckung in ein anderes Koupee geeilt.

Tiegenhof, den 29. August. Am Freitag Abend fuhren die beiden Töchter des hiesigen Malermeisters Thiel mit mehreren Altersgenossinnen in einem Kahne auf der Tiege spazieren. Die etwa 7jährige Tochter fiel dabei ins Wasser. Die kleinen Kahninsassinnen versuchten zwar, ihre Freundin durch Rudern zu erreichen. Dabei fuhren sie indeß den Kahn mehrere Male über den Körper der Kleinen, und als endlich das Kind durch den Vater aus dem Wasser herausgezogen wurde, war es bereits todt. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Δ **Christburg**, 30. August. Gestern Abend brannten drei dem Brauereibesitzer Wilke gehörige Getreideschober nieder. Das Feuer ist durch ruchlose Hand angelegt.

♆ **Königsberg**, 30. August. Eine höchst originelle Geburtsfeier ist in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag von acht hiesigen jungen Kaufleuten auf dem Frischen Haff begangen worden. Der Geburtsgeber hatte zwei große Böte gemiethet, diese zusammengekoppelt, sie durch Tische und Stühle zu Restaurationsräumen umgewandelt, und für die nöthigen Flüssigkeiten etc. gesorgt. Abends fuhr die Geburtstagsgesellschaft am Packhofe auf das Haff hinaus, und nun begann bei bunter Lampionbeleuchtung das nächtliche Gelage. Bald tönten über die weite Wasserfläche fidele Rundgesänge, Gläserklang und Scherze, eine Harmonika setzte ein, und man tanzte nach dem Takte der Musik. Ohne jeglichen Unfall endete die Feier um 2 Uhr Morgens, dann trat man die Heimreise an.

Lyck, 30. August. Geringe Zwistigkeiten mit seiner Ehefrau ließen in dem Arbeiter Rowlin den Entschluß reifen, seinem Leben ein Ziel zu setzen. Um diesen Entschluß zu verwirklichen, stürzte er sich am Sonntag Morgen in den Lyck-See, schwamm jedoch noch eine Weile herum. Vorbeigehende bemerkten seine selbstmörderische Absicht und forderten ihn auf, herauszukommen, was er jedoch entschieden ablehnte. Als dann mehrere Personen mit Stricken und einem Boot zur Rettung herbeieilten, verschwand er in der Tiefe und wurde erst nach 20 Minuten als Leiche herausgezogen.

P Krone an der Brahe, 30. August. Zwei dem Gutsbesitzer R. in Niewiczin gehörige Weizenstaken, jeder mit etwa 80 Fuder Inhalt, brannten gestern nieder; ferner verbrannten in Luschkowo ein Weizen- und ein Roggenstaken ebenfalls mit vielem Inhalt.

Schubin, 30. August. Die gestern in Gromaden im Kreise Schubin vorgenommene amtliche Feststellung hat ergeben, daß dort einige Personen an der Cholera nostras (Brechdurchfall), nicht aber an der asiatischen Cholera erkrankt sind.

s **Ostrowo**, 30. August. In Noskow bei Kalisch fand vorgestern ein Radfahrerfest statt. Nach Beendigung des Festes brannte das Podium, auf dem die Kapelle der Kalischer Feuerwehr Platz genommen hatte, vollständig nieder; weiteres Unglück ist nicht passirt. — Gestern brannte in dem Städchen Raschkowo die dem Gastwirth Müller und dem Kaufmann Plotke gehörigen Wohnhäuser und Stallungen nieder. Große Vorräthe an Spirituosen und Getreide sind ein Raub der Flammen geworden. Der Landrath des Kreises Adelnau und ein Theil der hiesigen freiwilligen Feuerwehr waren erschienen; letztere war telegraphisch dahin berufen. — Auch in unserer Gegend ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Bei dem Ausgedinger Matysch in Neu-Widzim bei Wollstein brach gestern Nachmittag Feuer aus, welches in kurzer Zeit 6 zusammenliegende Gehöfte mit Stallungen und Scheuen, sowie den Erntevorrath total einäscherte. Das Feuer soll durch einen Jungen angelegt worden sein.

Die Vereidigung eines Mennoniten.

Nachdr. verb.] **L Leipzig**, 29. August.

Vom Schwurgerichte Graudenz ist am 29. Juni der Käthner Erdmann Naß aus Braunsfelde zu 3 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust von gleicher Dauer verurtheilt worden, weil er durch den Spruch der Geschworenen für schuldig erklärt war, ein fremdes Gebäude vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, und die Frage nach mildernden Umständen verneint worden war. — Die Revision des Angeklagten, welche Verletzung des materiellen und prozessualen Rechtes rügte, kam in der heutigen Sitzung des Reichsgerichts zur Verhandlung. Während die materielle Rüge ohne nähere Ausführung geblieben war, wurde in prozessualer Hinsicht geltend gemacht, daß die Vereidigung des Geschworenen W. nicht in korrekter Weise erfolgt sei. Herr W. ist nämlich Mennonit, und den Anhängern der mennonitischen Lehre ist es bekanntlich untersagt, unter Anrufung Gottes zu schwören. Die Strafprozeßordnung des deutschen Reiches hat hierauf Rücksicht genommen und angeordnet, daß für Mennoniten der Handschlag und ein feierliches Ja den vorgeschriebenen Eid ersetzen kann. Wer von dieser Erlaubniß Gebrauch machen will, der hat durch ein Attest nachzuweisen, daß er Mennonit ist und auf die Vereidigung nach dem Ritus seiner Sekte Anspruch hat. Der Geschworene Herr W. hatte nun zwei Tage vor der hier in Frage stehenden Schwurgerichtsverhandlung, nämlich in einer anderen Verhandlung, bei welcher er ebenfalls mitzuwirken hatte, das erforderliche Attest beigebracht und war dann auf mennonitische Art vereidigt worden. Der Gerichtshof hatte, als Herr W. auch in der Verhandlung gegen Naß mitzuwirken hatte, auf nochmalige Vorlegung eines Attestes verzichtet und ihn wieder nach seiner Art vereidigt. Die Revision dagegen erklärte dieses Verfahren für unzureichend. — Der Reichsanwalt Herr Treplin beantragte die Verwerfung des Rechtsmittels. In Bezug auf die prozessuale Beschwerde bemerkte er: Der § 6[illegible] der Strafprozeß-Ordnung enthält keine Bestimmung darüber, wie nachzuweisen sei, daß jemand Mitglied einer Religionsgesellschaft ist, welche auf eine andere Art der Vereidigung Anspruch hat. Dadurch würde nicht ausgeschlossen sein, daß, wenn landesgesetzliche Vorschriften in dieser Richtung vorhanden sind, diese noch Geltung haben. Nun enthält die preußische Verordnung vom 11. März 1827 die Bestimmung, daß durch Attest der Aeltesten der Mennonitengemeinde bezeugt werden muß, daß jemand in der Sekte geboren ist oder sich schon ein Jahr in derselben befindet und einen tadellosen Wandel führt. Ein solches Attest hat offenbar in einer früheren Sitzung desselben Gerichtes vorgelegen; daß man in einer späteren sich darauf bezogen hat, das kann als rechtsirrthümlich nicht erachtet werden. Ich beantrage deshalb die Verwerfung der Revision. — Das Reichsgericht erkannte hierauf in diesem Sinne.

Verschiedenes.

— [Cholera und Spekulation.] In Folge der Cholera-Seuche zu Baku hatten dortige Spekulanten die Petroleumpreise alsbald in die Höhe getrieben, kauften alle Vorräthe auf und rechneten auf weitere Preissteigerungen. Da aber gegen Ende Juli die Seuche in Baku nachließ und auch neuer Nachschub an Waare bevorstand, so sehen sich nach einem Bericht des dortigen österreichischen Konsulats die Spekulanten in ihren Erwartungen getäuscht und eilten, sich zu jedem Preise der gekauften Waare wieder zu entledigen.

— Eine Wirkung der ungewöhnlichen Hitze der letzten Zeit kann wohl auch darin zu erblicken sein, daß jetzt die Palmen auf dem Berliner Dönhoffsplatze Früchte tragen.

— Rudolf Ibach, der Chef der bekannten Pianofortefabrik in Barmen, ist gestorben.

— [Abgebrannt] sind in der im Gouvernement Siedlec belegenen Stadt Mordy 156 Häuser. Drei Personen sind in den Flammen umgekommen.

[Einen Probe-Distanzritt Berlin-Wien] hat ein Kürassier-Rittmeister bereits vollendet. Am Morgen des 23. von Berlin abgeritten, ist er am 29. abends in Wien angekommen; er hat die Tour also in sieben Tagen zurückgelegt.

— Der Abschluß der Stadthauptkasse von Berlin für das Etatsjahr 1892/93 ergiebt einen Ueberschuß von 3 040 758 Mk.

— Von der Strafkammer zu Mülhausen war der katholische Pfarrer R. Delsor wegen Beschimpfung der protestantischen Religion zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Er hatte in einem Hefte der von ihm herausgegebenen katholischen Zeitschrift den Heinzeschen Mordprozeß besprochen und die ganze in demselben zu Tage geförderte Verruchtheit des Berliner Verbrecherthums als eine natürliche und logische Folge des Protestantismus bezeichnet. Ein Gnadengesuch beim Kaiser ist jetzt abschlägig beschieden worden.

— Einem Pariser Juwelier sind von einem — Polizisten in der Nacht für eine viertel Million Franken Juwelen aus dem Schaukasten gestohlen worden.

— [Die Lebensweisheit eines Gastwirths] offenbart sich in einigen Verszeilen, die in einer Berliner Bierwirthschaft auf einem Plakate unter dem aufmunternden Zeichen des berühmten Paragraphen Elf prangen; sie lauten:

„Geborgt wird nicht!
Das halt' ich für das Beste —
Sonst verliert man sein Geld
Und obendrein . . . die Gäste."

Neuestes. (T. D.)

** **Berlin, 31. August. Zwei Personen sind heute an asiatischer Cholera gestorben.**

Breslau, 31. August. Der Regierungspräsident von Oberschlesien verbot die Abhaltung der Ablässe in Annaburg.

Hamburg, 31. August. Die Zahl der Cholera-Erkrankungen und -Todesfälle hält sich unter der Einwirkung der Hitze auf gleicher Höhe wie in den letzten Tagen.

Bremen, 31. August. Früh 4½ Uhr brach im Speicher VI. des Freibezirks, in welchem Baumwolle und Whisky lagerte, eine Feuersbrunst aus. Gegen 9 Uhr war der Brand auf seinen Herd beschränkt.

Rom, 31. August. Nach einer Meldung aus San Severo ist die Pulvermühle Mancinis zum dritten Male explodirt. Zwei Personen sind getödtet, zwei schwer verwundet.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

1. September. Schön, heiter, ziemlich warm. Nachts und früh kühl.
2. September. Vielfach heiter, wolkig, Wärmelage wenig verändert. Zahlreiche Gewitter.

Graudenz, 31. August. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 126–132 Pfund holl. Mk. 140–146, hellbunt von 130–136 Pfd. holl. Mk. 145–151, hochbunt und glasig 134 bis 140 Pfd. holl. Mk. 150–156.
Roggen, 120–124 Pfund holl. Mk. 118–122, 122–128 Pfd. holl. Mk. 120–126
Gerste Futter- Mk. 100–110, Brau- Mk. 120–140.
Hafer Mk. 125–135.
Erbsen Futter- Mk. 130–140, Koch- Mk. 140–150.

Danzig, 31. August. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): niedriger.		Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	125
Umsatz: 400 To.		Gerste gr. 112/118 Pfd.	112-131
hochbunt u. weiß . .	157-161	kl. 106/112 Pfd.	110
hellbunt	155	Hafer inländisch	125
Termin Sept.-Oktbr.	155,50	Erbsen "	150
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	155	Rübsen "	20[illegible]
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): niedriger.		Rohzucker inl. geschäftsl. Rendement 88% . .	–,–
inländischer	124-126	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	58,75
russ.-poln. z. Transf.	104	nichtkontingentirt . .	38,75
Septbr.-Oktbr. . . .	129		

Königsberg, 31. August 1892. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Depesche von Portratius u. Grothe. Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 58,00 Brief, unkonting. Mk. 36,50 Geld.

Berlin, 31. August. (T. D.) Russische Rubel 206,25.

Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Carl Friedrich Müller

im 74. Lebensjahr.

Graudenz, 30. Aug. 1892.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. September, Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause, Grabenstr. 26 aus statt.

Heute Abend 7 1/4 Uhr entschlief sanft mein lieber, guter Mann, Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

August Rothacker

im 31. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Graudenz, den 31. August 1892.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. September, Nachmittags 5 Uhr statt.

Tivoli.

Freitag, den 2. September:

Zur Feier des Sedantages.

Großes Extra-

Militär-Concert

und

Schlacht-Musik

ausgeführt vom

Musikcorps des Infanterie-Regiments Nr. 128

unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten

Heinrich Recoschewitz.

Große Fantasie über

Italienische Melodien

von Schreiner.

Wiener Volksmusik

gr. Potpourri von Konczat.

Zum Schluß:

Die Schlacht bei Sedan

Großes militärisch-patriotisches Tongemälde mit

Schlachtmusik, Großer Zapfenstreich und Das Gebet

zusammengestellt von

Heinrich Recoschewitz.

Anfang 7 Uhr.

Entree à Person 30 Pfennig.

Große Krebse

Grolls Restaurant.

Beschluß.

Das Verfahren betreffend die Zwangsversteigerung in das Riedel'sche Grundstück Dubielno Nr. 43 wird hiermit aufgehoben. (3903)

Der Versteigerungstermin und der Publikationstermin am 7. Oktober 1892 fallen fort.

Culmsee, den 20. August 1892.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Gutes Heu für Pferde, sowie Roggenricht- und Maschinenstroh und gute Eß-Kartoffeln

kauft zu ortsüblichen Preisen

Das Manöver-Magazin Bischofswerder.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.



Keine Reklame, sondern ein wirklich reeller

Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts.

Nachdem mich der Besitzer des Hauses, Herr E. Bürstell, von meinem langjährigen Miethscontract entbunden, sehe ich mich mit dem heutigen Tage durch einen **wirklich reellen Ausverkauf veranlaßt, alle Waaren bedeutend unter Einkaufspreisen abzugeben, schleunigst auszuverkaufen.**

Da mir sehr daran gelegen ist, mit dem Waarenlager so schnell als nur möglich zu räumen, so mache ich speciell **Wiederverkäufer und Interessenten** auf diese günstige Offerte besonders aufmerksam, da sich eine derartige Gelegenheit wohl nie wieder bieten dürfte.

Ich empfehle als ganz besonders preiswerth:

Rockwolle, Castorwolle, Zephyrwolle, Gobelinwolle, Mooswolle
jetzt per Pfund 2 Mk. 90 Pfg.
Strickwolle, couleurt und melirt, **jetzt per Pfund 1,90, 2,25, 2,50 u. 2.85.**
Echte Vigognewolle jetzt per Pfund 3 Mark 15 Pfg.
Vigognebaumwolle jetzt p. Pfd. 85 Pf.
Rockbaumwolle jetzt p. Pfd. 95 Pf.
Strickbaumwolle in allen Farben **jetzt Docke 5 Pfg.**
Estremadurabaumwolle
per Lage: Nr. 2, 2½ **jetzt 10 Pf.,** Nr. 3. 3½, 4 und 4½ **jetzt 15 Pf.,** Nr. 5, 5½ und 6 **jetzt Lage 18 Pf.,** Nr. 7, 8 **jetzt p. Lage 20 Pf.,** Nr. 10 **jetzt per Lage 25 Pf.**

Prima Häkelgarn per 20 Gramm: Nr. 30 und 40 **jetzt Rolle 10 Pf.,** Nr. 50 und 60 **jetzt Rolle 15 Pf.**
Maschinen-Obergarn 1000 Yards **jetzt Rolle 25 Pf.**
Untergarn jetzt Rolle 20 Pf.
200 Yards Obergarn jetzt Rolle 5 Pf.
couleurte u. schwarze **Chappseide, jetzt Docke 3 Pfg.**
½ Lage **Zwirn** Nr. 30 u. 40 **jetzt 10 Pf.**
½ Lage Nr. 50 und 60 **jetzt 15 Pf.**
Kleiderknöpfe u. andere Nähutensilien für jeden nur annehmbaren Preis.
Handarbeitssocken von Pa. Strickwolle **jetzt Paar 85 Pf.**
Sommer- und **Winter-Tricotagen, Handschuhe,**
wollene und baumwollene **Kinder-** und **Damen-Strümpfe,**

große **Handarbeits-Taillentücher, wollene Röcke in Handarbeit, Pelerinnen, Kinderkleidchen, Kopfshawls, wollene Westen für Herren u. Damen, Tricottaillen, Corsetts, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Plaidtücher, Morgenröcke, Jupons, Schürzen, Bielefelder Taschentücher, Oberhemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen, Stulpen, Shlipse, Hosenträger, Gummiwäsche, Tapisseriewaaren, Sonnen- und Regenschirme u. s. w.**

unglaublich billig!

Eine Ergänzung des Waarenlagers findet unter keinen Umständen statt.

Die Ladeneinrichtung ist sehr billig zu haben.

Auch bin ich nicht abgeneigt das Geschäft im Ganzen zu verkaufen.

S. PINCUS, Graudenz

Marienwerderstraße Nr. 2.

Rademanns Kindermehl

1 Mk. 20 Pfg. pro Büchse.

Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder!

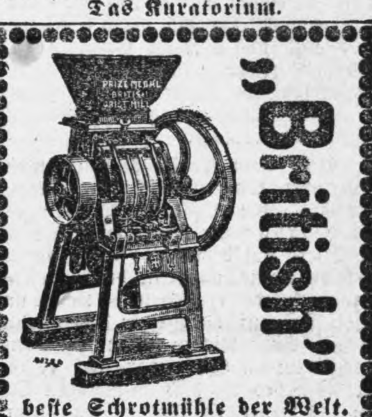
Setzt gesundes Fleisch an; wirkt ernährend in hohem Grade.	Bildet Knochen. Erleichtert das Zahnen außerordentlich.	Wird von allen Kindern gerne genommen und leicht vertragen.	Rademanns Kindermehl ist in allen Apotheken, Droguerien und Colonialwaarenhandl. zum Preise von Mk. 1.20 pro Büchse erhältlich.

In Graudenz zu haben bei: F. A. Gaebel Söhne. Fritz Kyser. Schwanenapotheke. Hans Raddatz.

Landwirthschaftliche Winterschule Allenstein

beginnt **Montag den 3. Oktober.** Die Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben. Schulgeld 30 Mk. für das Winterhalbjahr. Anmeldungen sind an den Dirigenten, Landwirthschaftslehrer Luberg-Allenstein, Joachimstr. 2, zu richten. Derselbe ertheilt jede weitere Auskunft.

Das Kuratorium.



beste Schrotmühle der Welt.

Alleinige Bezugsquelle f. Deutschland

Hodam & Ressler DANZIG.

Für Buchbinder.

Eine noch gut erhaltene Beschneide-Maschine

Schnittlänge mindestens 50 Ctm. wird sofort zu kaufen gesucht.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3956 an die Exped. d. Ges. erbet.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum der Stadt **Culmsee** und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das (3971)

Fleisch- u. Wurstgeschäft

der Firma **A. Weick** übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, den geehrten Herrschaften nur gute und geschmackhafte Waare zu liefern.

Bestellungen nach außerhalb werden prompt und gut ausgeführt.

Culmsee, 31. August 1892.

Hochachtungsvoll

C. Friese, Fleischermstr.

Bitte zu beachten! Diese Anzeige erscheint nur einmal!

An Manufakturisten

gebe ich meine in grossem Format aufgemachten (3975

Muster-Collectionen

zur dauernden Benutzung ab und liefere jedes Mass **nadelfertig** zu **wirklichen Engros-Preisen.** Soliden Firmen entsprechenden Credit nach Vereinbarung.

Lagerbesuch sehr zu empfehlen.

Hermann Korzeniewski, Danzig.

Tuch-Engros. Tuch-Versand.

Die besten Strickwollen

Zollpfund von 2 Mk. an,

Rockwolle, Crewelwolle, Zephyrwolle, Gobelinwolle, Straußwolle, Chenillewolle

zu den denkbar billigsten Preisen empfiehlt (3950)

L. Wolfsohn jr.



Filialen:

In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla;
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe. [1391a]

Julius Wernicke,

Markt Nr. 11

Colonialwaaren, Wein, Spirituosen, Cigarren

en gros & en detail. (3958)

Spezialität: Täglich frisch gerösteten Caffee.

Brodzucker, gemahlenen und Würfelzucker.

Neuheiten in Besätzen und Besatzknöpfen

zu Damenkleidern in sehr großer Auswahl, ebenso

sämmtliche Kurzwaaren

billigst bei

L. Wolfsohn jr.

Für nur Mk. 10,50

2 Freib. Domb.-Geldloose a 3 M.
5 Marienb. Pferde-Loose a 1 M.
versende franco mit Listen.

Gustav Kauffmann, Kirchenstr. 13.

Piano- und Möbel-Aufpoliren, sowie neue Arbeiten werden von mir sauber und billig verfertigt. (3915)

Görz, Tischler, Oberthornerstr. 10.

Tapeten von 12 Pfg. an offerirt **Joh. Osinski.**

Vorschriftsmäßige (7379

Geschäftsbücher

für Gesindevermiether, Vorschnitter rc. zu haben in

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Donnerstag, den 1. September:

Fest-Vorstellung zur Vorfeier der glorreichen Schlacht bei Sedan. Prolog. Minna von Barnhelm.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 204.

Graudenz, Donnerstag] [1. September 1892.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. August

*Gollub, 30. August. Die Unkenntniß des Einfuhrverbotes von Butter, Gemüse, Obst und dergl. wird hier mehrere Bestrafungen zur Folge haben. So hat in diesen Tagen der Dobrzyner Bürger K., der seinen hier wohnenden Enkeln durch Mitbringen einiger Birnen eine kleine Freude bereiten wollte, sich dadurch eines Vergehens schuldig gemacht, welches nur mit Gefängniß oder Haft gebüßt werden kann. Da das mit Rücksicht auf die in Rußland herrschende Cholera erlassene Einfuhrverbot mit großer Strenge gehandhabt wird, möchten wir nochmals vor Uebertreten desselben warnen.

δ Riesenburg, 30. August. Gestern Mittag machte der Zimmergeselle D. von hier, ein jähzorniger, dem Trunke ergebener Mann, seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Vor einigen Monaten hatte er seine Frau durch den Tod verloren und konnte für seine sieben Kinder, von denen das älteste, ein Mädchen, 15 Jahre alt war, trotz aller Bemühungen keine zweite Mutter erlangen, denn Jede schreckte vor seinem Jähzorn und der der verstorbenen Frau widerfahrenen rohen Behandlung zurück, jetzt wollte ihn auch seine älteste Tochter wegen fortgesetzter roher Behandlung verlassen, und er sollte wegen Mißhandlung seiner Kinder in Anklagezustand gesetzt werden, da machte er seinem Leben ein Ende.

ei Dt. Eylau, 30. August. Der kommandirende General des 17. Armeekorps, General der Infanterie Lentze besichtigte heute in Begleitung des Divisions Kommandeurs, Generallieutenant v. Heister, die 72. Infanterie-Brigade. — Auf eine Eingabe mehrerer Kaufleute erfolgt auf dem hiesigen Postamte die Ausgabe von Postsachen an Sonn- und Festtagen auch von 12 bis 1 Mittags bei geschlossenem Schalter im Bureau.

* Marienwerder, 28. August. Die Stelle des Verwaltungsgerichts-Direktors, welche bisher der am 1. September in den Ruhestand tretende Herr Major a. D. v. Kehler verwaltet hat, wird mit Herrn Landrath Genzmer besetzt werden.

Marienwerder, 30. August. (N. W. M.) Die Aktionäre der Zuckerfabrik Marienwerder hielten gestern ihre Generalversammlung ab. Herr Borris-Weißhof erstattete Bericht über den Gang des Geschäfts. Dank der jetzigen technischen und kaufmännischen Leitung hat die Fabrik im abgelaufenen Geschäftsjahr ein günstiges Ergebniß erzielt. Der Betrieb begann am 1. Oktober und endete am 11. Dezember v. J. Verarbeitet wurden 357770 Centner Rüben gegen 585150 Centner im Vorjahr. Betriebsstörungen von Bedeutung kamen nicht vor, auch bewährten sich alle im technischen Betriebe vorgenommenen Verbesserungen. Von dem erzielten Bruttogewinn von 87734 Mk. wurden 5825 Mk. zur Begleichung zweifelhafter Forderungen und 81908 Mark zu gesetzlichen Abschreibungen verwendet. In den letzten Jahren mußten die Abschreibungen in Folge der ungünstigen Lage der Fabrik auf das alleräußerste Maß beschränkt bleiben. Für die nächste Kampagne werden für die Fabrik ebensoviel Morgen mit Rüben bebaut wie im Vorjahre. Die Einnahmen und Ausgaben balanciren mit 731083 Mk.; der Buchwerth der Fabrik-Anlage beziffert sich auf 1071450 Mk, das Deficit aus den Vorjahren beträgt 205774 Mark. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes auf die Dauer von drei Jahren wurden die ausscheidenden Herren Jantz-Ziegellack, Witt-Kl. Nebrau und Ehlert-Neuhöfen wiedergewählt, ebenso erfolgte die Wiederwahl des Herrn Leinveber zum Vorstands-Mitgliede auf die Dauer von drei Jahren.

Sehr bedauerliche Ausschreitungen haben sich gestern Abend zwei Gemeine der vierten Eskadron des 1. Leibhusaren-Regiments, welche in Kurzebrack einquartiert waren, zu Schulden kommen lassen. Die beiden Soldaten waren hierher gekommen und hatten sich durch den überreichlichen Genuß geistiger Getränke in eine so kriegerische Stimmung versetzt, daß sie Thaten vollführten, die vielleicht für ihr ganzes ferneres Leben verhängnißvoll sein werden. Sie belästigten eine Frau und brachten einem Kommis mittels ihrer Waffen schwere Verletzungen am Kopfe bei. Hierauf begaben sie sich nach dem Flottwellsplatze, wo sie, angelockt durch Musik, vor der Wohnung des Herrn Domkantors Wagner Halt machten und mit wuchtigen Hieben die Fenster zertrümmerten. Die rauflustigen Gesellen gingen sodann nach dem Getreidemarkte, rempelten hier Frauen und Männer an und kamen schließlich in die Gegend des Hotels Krantz, wo sie mit einigen anderen Soldaten Händel anfingen und Herrn Hotelbesitzer Rutz, als dieser vor die Thür trat, ohne jede Veranlassung durch einen Säbelhieb an der Backe verletzten. Sogar einem Gefreiten ihrer Eskadron brachte einer von ihnen durch einen Säbelhieb auf die rechte Schädelseite eine nicht unerhebliche Verletzung bei. Der Gefreite erkannte die beiden Attentäter und veranlaßte die sofortige Einleitung der Untersuchung.

Der Köchin Marianne Kirsch in Sprauden, welche 32 Jahre ununterbrochen bei der Besitzerin Frau M. gedient hat, ist vom Kreisausschuß eine Belohnung von 15 Mark gewährt worden.

é Schwetz, 30. August. Der Bau der hiesigen evangelischen Kirche schreitet rüstig vorwärts. Die Orgel soll vom Orgelbauer Sauer in Frankfurt gebaut werden und wird 12000 Mk. kosten. — Mit großer Strenge geht hier die Sanitätskommission gegen diejenigen Hausbesitzer vor, welche den Anordnungen in Bezug auf Reinlichkeit der Rinnsteine, Gehöfte 2c. nicht pünktlich nachkommen. — Am letzten Wochenmarkte wurde hier für das Pfund Butter 1,40 Mk. gefordert.

Neuenburg, 30. August. (W.) In den letzten Tagen sind Familien und einzelne Personen, zumeist dem Arbeiterstande angehörig, aus Hamburg hierher zurückgekehrt, ohne daß diese auf ihren Gesundheitszustand untersucht worden sind und das Reisegepäck desinficirt ist. Sofern diese Leute ihren Weg über Berlin genommen haben und dort auf dem Lehrter Bahnhof der amtlichen Kontrolle unterworfen gewesen sind, ist wohl eine Ansteckung kaum zu befürchten; haben diese aber einen andern Reiseweg eingeschlagen, so erscheint es doch dringend geboten, daß auch hier schleunigst energische Maßregeln ergriffen werden und eine Ueberwachung des Verkehrs stattfindet, damit eine Verschleppung des Cholerakeims verhindert werden kann. Die Polizeiverwaltung hat denn auch eine Bekanntmachung erlassen, wonach die Bewohner aufgefordert werden, neu angekommene Personen binnen einer Stunde bei der Polizeiverwaltung behufs Untersuchung auf den Gesundheitszustand anzumelden.

Tuchel, 29. August. (D. Z.) Vorgestern wurde unser neuer Landrath Herr v. Glasenapp durch den Regierungspräsident Herrn v. Horn in öffentlicher Sitzung des Kreistages in sein Amt eingeführt. An dem sich hieran schließenden Festessen, welchem auch unser früherer Landrath, Herr Regierungsrath Delbrück aus Danzig, als Ehrengast beiwohnte, nahmen viele Herren aus Stadt und Kreis theil. — Das gestern vom Handwerkerverein veranstaltete Sommerfest gestaltete sich zu einem schönen Volksfeste. Voran ging die Einweihung der neuen Vereinsfahne. Die Fahnenweihe vollzog nach längerer Festrede auf dem geschmückten Marktplatze der Vereinsvorsitzende, Herr Bürgermeister Wagner. Außer den Spitzen der Behörden wohnten dieser Feierlichkeit die 5 Innungen der Stadt, der Kriegerverein, der Männer-Gesangverein und die Schützengilde bei, ebenso die freiwillige Feuerwehr in Uniform, welche ihre Spritze mit sich führte.

K Aus dem Kreise Konitz, 29. August. Einen schönen Fund hat ein Besitzer in K. gemacht. Er fand beim Pflügen auf seinem Felde einen Topf mit einer Menge Goldmünzen, welche aus der Franzosenzeit stammen. Herr K. sandte die Münzen nach Berlin und erhielt in diesen Tagen dafür einige tausend Mark.

∠ Krojanke, 29. August. Der Gemeindekirchenrath hat die endgiltige Anstellung des hiesigen Pfarrers Bohn bei dem Konsistorium zu beantragen beschlossen.

Vandsburg, 29. August. In der vergangenen Nacht brannte die Windmühle in Jastrembke und verbreitete, da sie auf einem ziemlich hohen Höhenzuge steht, einen hellen Feuerschein. Viele Ortschaften wurden dadurch alarmirt. — Auf der Feldmark Grünlinde wurde durch einen Hirtenknaben eine Torfmasse in Brand gesteckt. Der Knabe zündete nämlich auf dem Moor ein Feuer an, wie solches die Hirten oft zu thun pflegen. Obgleich nun die Besitzer Alles thaten, um den Brand zu löschen, so ist dies nicht mehr möglich. Das Feuer hat schon auf eine Strecke von vielen Morgen das Torfmoor entzündet. Der Schaden wird sehr beträchtlich, mancher Besitzer kann dadurch ein armer Mann werden. Wenn nicht andauernde Regengüsse zu Hilfe kommen, welche das Torfmoor durchnässen, wird man schwerlich des Feuers Herr werden. Die ganze Umgegend ist in Torfrauch gehüllt.

Aus dem Kreise Berent, 30. August. In Wischin ist ein katholischer Lehrerverein gegründet worden.

Pelplin, 29. August. (W. B.) Am Sonnabend ist der Bischof aus Fulda zurückgekehrt. — Der Bischof empfiehlt die Einführung des „Allgemeinen Vereins der christlichen Familien zu Ehren der hl. Familie Nazareth" und hat zum Direktor des Vereins den Domkapitukar und Regens Lic. Rosentreter ernannt.

Danzig, 30 August. (D. Z.) Heute Vormittag dampfte der neue Kreuzer „Seeadler" nach Kiel ab, um daselbst für eine mehrjährige Expedition ins Ausland weiter ausgerüstet zu werden. — Um 10 Uhr wurde das Vermessungsschiff „Nautilus" eingedockt. Das Schiff hat einen Leck erhalten.

Das Diakonissenhaus zu Danzig, welches jetzt den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler zum Vorsitzenden hat, hat in Guteherberge das alte Ferber'sche Schlößchen gekauft. Es soll hier ein Siechenhaus für alte und kränkliche Damen eingerichtet werden. Diese Anstalt soll dadurch vor andern sich auszeichnen, daß immer Diakonissen dort sein werden, um zur Pflege solcher alten Damen bereit zu sein. Man erwartet, daß aus der Provinz viele Meldungen zum Eintritt in die Anstalt einlaufen werden.

Danzig, 30. August. Zur Erbauung billiger Arbeiterhäuser hat sich hier ein Danziger Spar- und Bauverein gebildet, eine eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Der Geschäftsantheil ist auf 200 Mk. festgesetzt. Um auch den Unbemittelten Gelegenheit zu geben, Geschäftsantheile zu erwerben, ist der geringste monatliche Beitrag auf 50 Pfg. festgesetzt worden. Die Vorarbeiten zur Erwerbung von Grund und Boden sind eingeleitet. Es ist nicht geplant, „Arbeiterkolonien" zu gründen, sondern es soll an verschiedenen Stellen gebaut werden.

Marienburg, 28. August. Die 31. Jahresversammlung des Preußischen botanischen Vereins findet in diesem Jahre hier am 3. und 4. Oktober statt. Für Montag den 3. ist eine Besichtigung der botanischen Ausstellung der Landwirthschaftsschule geplant. Es sind bis jetzt zugesagt durch Dr. Krische und Dr. Hennig von hier Blüthenmodelle, Wandtafeln und andere botanische Lehrmittel; durch Propst Preuschoff-Tolkemit Spagnum-Arten, durch Dr. Abromeit, Dr. Hilbert u. a. neue und sonst bemerkenswerthe Pflanzen der Provinz, Mißbildungen u. s. w.; durch Apotheker Scharlock-Graudenz eine große Zahl von Zeichnungen, einzelne Formenreihen aus den Gattungen Potentilla und Ranunculus darstellend; durch Dr. Klien-Königsberg große Wurzelpräparate; durch die physikalisch-ökonomische Gesellschaft und den Vorsitzenden des Vereins botanische Objekte aus dem Provinzial-Museum und photographische Vegetationsbilder, sowie neuere botanische Literatur.

Pr. Holland, 28. August. Die neu gebildete Genossenschaft Neue Hirschfelder Zuckerfabrik hat die Absicht, im nächsten Jahre eine normalspurige Tertiärbahn von Hirschfeld nach dem Krossener Wege zum Anschlusse an die Bahnlinie Pr. Holland-Güldenboden zu erbauen. Durch den Bau dieser Eisenbahnstrecke hofft die Gesellschaft der Konkurrenz anderer Zuckerfabriken zu begegnen.

α Saalfeld, 29. August. Die diesjährige Kreislehrerkonferenz findet am 26. September in Saalfeld statt. In diesem Jahre ist die Neueinrichtung sogenannter Distriktskonferenzen geschehen, derart, daß der ganze Bezirk in 4 Distrikte getheilt ist. Jeder dieser Distrikte hat 2 mal im Sommer Konferenzen, deren Ergebnisse dann in der Kreiskonferenz erörtert werden sollen.

i Aus dem Kreise Osterode, 29. August. In unserem Kreise werden die Stuten am 27. September in Schildeck, am 19. in Döhringen und Gr. Schmückwalde konsignirt. Seitens der Gestütsverwaltung zu Braunsberg ist nämlich für dieses Jahr die Einrichtung einer Königl. Hengststation in Schildeck und in den nächsten Jahren für Bergfriede-Warweiden in Aussicht genommen. Es liegt daher im Interesse aller Pferdezüchter unseres Kreises, namentlich mit allen bessern Stuten vollzählig zur Stelle zu sein. Je mehr gutes Stutenmaterial vorgeführt wird, desto bessere Hengste werden in den Stationen zur Verfügung gestellt.

e Von der ostpreußischen Grenze, 29. August. Ein interessanter Fund ist bei der Erneuerung der Kirche in Marienfelde gemacht worden. Unter dem alten Putz der Wände fand man die lebensgroßen Bilder der zwölf Apostel. — Die Kirchen in Marienfelde, Hirschfelde und Pr. Mark (letzteres liegt schon in Westpreußen), die sogenannten „Dreischwesterkirchen," sind laut Chronik von drei Schwestern, welche in Marienfelde wohnten, erbaut worden und gehören zu den ältesten Kirchen Preußens.

pr Heilsberg, 28. August. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall, welcher zur besonderen Vorsicht im Umgange mit muthigen Pferden ermahnt, ereignete sich hier. Ein Arbeiter des Mühlenbesitzers K. spannte vor den Pferderechen einen Hengst und fuhr auf das Feld zur Arbeit. Unterwegs wurde das Thier durch irgend eine Ursache wild und jagte mit rasender Schnelligkeit mit dem Gefährt davon; der Arbeiter stürzte von seinem Sitz, gerieth unter die Zinken des Rechens und wurde ungefähr 150 Meter mit fortgeschleift. Wie man hört, hat der Aermste dadurch einen Beinbruch und andere schwere Verletzungen erlitten.

F Aus Littauen, 28. August. Bei den gesunkenen Getreide- und Viehpreisen wird die größte Sorgfalt der Pferdezucht zugewendet. Die Nachfrage an Saugfohlen ist so groß, daß sie nicht annähernd befriedigt werden kann. Die bewilligten Preise sind ungemein hoch.

Insterburg, 29. August. Nach der „Inst. Ztg." sind unter den bei Königsberg zu Brigadeübungen vereinigten Truppen viele Erkrankungen in Folge der großen Hitze vorgekommen, so daß das dortige Garnisonlazareth überfüllt ist. Deshalb sind mehrere, theils dem hiesigen 41., theils dem in Darkehmen und Goldap garnisonirenden 59. Infanterie-Regiment angehörende Kranke dem hiesigen Garnisonlazareth übergeben worden.

μ Schönlanke, 29. August. Von Dorf Schönlanke sollen 26 Besitzungen sowie der Bahnhof zur Stadt geschlagen werden.

W Schneidemühl, 29. August Gestern feierte der katholische Meisterverein unter allgemeiner Betheiligung der Bevölkerung ohne Unterschied der Konfession das Fest der Fahnenweihe durch ein großes Gartenkonzert und Ball. — Der Stadtsekretär Doll beging gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum. Am Sonnabend fand aus diesem Anlaß ein Kommers statt, an dem über 100 Personen theilnahmen. Dem Jubilar wurden vom Ersten Bürgermeister mehrere von der Bürgerschaft und einigen Innungen gestiftete Sparkassenbücher über recht ansehnliche Summen überreicht. — Gestern Abend brach im Hause des Maurermeisters Schiefelbein in der alten Bahnhofstraße Feuer aus, welches jedoch durch die schleunigst herbeigeeilte Feuerwehr rasch erstickt werden konnte. Nur der Dachstuhl fiel dem Feuer zum Opfer.

Verschiedenes.

— [Bismarck über Moltke.] Fürst Bismarck hat — wie wir dem neuesten Erinnerungsbuche von Moltke entnehmen — auf eine Anregung des Professors Dr. Felix Dahn am 6. April 1892 geschrieben:

„Eine Aeußerung meinerseits über meinen heimgegangenen Freund, den Grafen Moltke, würde, wenn sie den Feldherrn beträfe, eine Ueberhebung sein; ich könnte nur über meine persönlichen Beziehungen zu ihm das Zeugniß ablegen, daß er unter allen, auch unter schwierigen Umständen — jederzeit ein liebenswürdiger Freund gewesen ist. Wollte ich mehr sagen, so würde es entweder eine banale Phrase sein oder: „ne sutor ultra crepidam" (Schuster, bleib' bei deinem Leisten!) verletzen."

— [Ein Sonderling.] Dieser Tage ist der seit Jahren in Romanshorn am Bodensee wohnende Dr. Heinrich Luterkort aus Tilsit in den See gesprungen. Im Besitze eines hübschen Vermögens, dessen Zinsen ihm ein behagliches Leben sicherten, that L. nichts, als gegen das Duell und die Phosphorzündhölzchen zu Felde zu ziehen. Bei seinem langjährigen Aufenthalt in Jena unterstützte er aufs freigebigste unbemittelte Studenten, die sich aber verpflichten mußten, niemals zu „pauken". Wie Luterkort zu dem Doktortitel kam, weiß freilich kein Mensch; akademisch gebildet war er nicht. Gegen das Duell schrieb er zahllose Flugschriften und Zeitungsartikel, dann machte er, als Feind der Phosphorzündhölzchen, für das „schwedische Feuerzeug" Propaganda und suchte es in der Weise einzuführen, daß er die schwedischen Zündhölzchen immer schachtelweise verschenkte. Auf den schwedischen Zündholzschachteln pflegte er stets Moralsprüche anzubringen, es waren dies seine „gefeuerten Dichtungen". Zu seinen Sonderbarkeiten gehörte auch, daß er den Aufenthalt in den letzten Jahren beständig wechselte. Er hatte auch an verschiedene Zeitungen schon vor Jahren geschrieben, daß er gestorden sei, und freute sich dann königlich über die Nekrologe, die neben dem von ihm verfaßten dort erschienen. Auch daß er einmal katholisch geworden und ein anderes Mal nach Amerika durchgebrannt sei, wußte er den Zeitungen zu berichten.

— Die Wiener Theater- und Musikausstellung wird mit einem Fehlbetrag von über 200000 Gulden abschließen.

— Der berühmte französische Romanschriftsteller Zola hält sich gegenwärtig in Lourdes auf und macht alle Uebungen eines dortigen Pilgerzuges mit, verweilt in der Grotte und schreitet sogar in den Prozessionen mit. Er ist schon allgemein bekannt und hie und da sucht man ihm einen Schabernack zu spielen, aber er macht sich nichts daraus, wenn man ihn nur schauen und hören und Notizen für seinen geplanten Roman „Lourdes" nehmen läßt. Vor einigen Tagen hat er um die Erlaubniß, den Sitzungen des sog. „Bureau des Constatations" beizuwohnen, wo ein Dutzend Aerzte die Kranken untersuchen, ehe sie nach der Grotte oder zum kalten Bad gehen. Zuerst wurde er abgewiesen, dann aber ließ man ihn auf seine Vorstellungen zu und er blieb den ganzen Nachmittag und hörte die Berichte der Kranken und die Gutachten der gläubigen Aerzte ruhig an. — Aus Anlaß der Wallfahrt Zola's nach Lourdes, über die von Stunde zu Stunde den Pariser Blättern ausführlich telegraphirt wird — der Geschäftsmann Zola darf es an Findigkeit mit dem Romanschriftsteller aufnehmen — wird jetzt die Geschichte von Lourdes, seine Entwickelung und die Konkurrenz, die es den übrigen Wallfahrtsorten macht, überall erzählt. Trotz der Vorliebe, welche die Pilger jetzt für die heilige Stätte in den Pyrenäen zeigen, sind auch noch andere Wallfahrtsorte Frankreichs stark besucht. Im ganzen Lande soll es nach einer kürzlich aufgestellten Statistik 1253 Wallfahrtsstätten geben, die im ganzen 28 Millionen Pilger jährlich empfangen.

Eingesandt.

Mitten in der Stadt Strasburg, umgeben von einer sehr belebten Kreuzstraße, zwischen einem Wohngebäude und einem zur Brauerei gehörigen Restaurationsgarten, befindet sich ein nur wenige Quadratmeter großer, der Stadt gehöriger Gang. Dieser Gang ist, seiner versteckten Lage wegen, leider häufigen und starken Verunreinigungen ausgesetzt. Das Gleiche gilt von dem anstoßenden ungepflasterten Platz, der namentlich an Wochenmärkten durch aufgetriebenes Vieh durchjaucht wird. Da eine Reinigung oder Desinfektion nicht stattfindet, so leuchtet ein, daß diese Stellen, namentlich bei der warmen Witterung, einen sehr gefährlichen Seuchenherd bilden. Auf Abstellung dieser Mißstände sollte der Verschönerungsverein — je eher, je besser — sein Augenmerk richten.

Ein Cholera-Bazillen-Feind.

[Offene Stellen.] Bürgermeister, Sandau a. Elbe, 2150 Mk. und Nebeneinkünfte, freie Bureaux, bis 15. September Stadtverordnetenvorsteher Werner; Bückeburg, 2400—4800 Mk., bis 15. September Magistrat; Orb (Prov. Hessen-Nassau), 2400 Mk. und freie Wohnung, sofort Magistrat, Becker. — Polizei-Inspektor, Remscheid, 3600 Gehalt und 200 Mk. Kleidergelder, baldigst Oberbürgermeister v. Bohlen. — Gegenbuchführer bei der Sparkasse, Oberhausen, mindestens 2500 Mk. und nicht garantirte Tantieme bis zu 1300 Mk., Kaution 6000 Mk., sofort Bürgermeister. — Thierarzt als Schlachthofvorsteher, Goslar, 2000 Mk. (steigt bis 2600 Mk.), freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung, bis 10. September Magistrat. — Schönschreiber, Donaueschingen, 1100—1300 Mk., bis Ende August Fürstlich Fürstenbergische Domänenkanzlei. — Stadt- und Polizeisekretär, Krone a. Br., 1100 Mk., sofort Magistrat. — Polizeiwachtmeister, Schönheide (Königr. Sachsen), 1075 Mk. freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung, bis 5. September, Gemeinderath. — Verwaltungssekretär, Consfeld, vorläufig 1000 Mk., sofort Bürgermeister Weger. — Polizei-Sergeant, Schwiebus, 900 Mk., bis 10. September Magistrat; Stolp i. Pomm., 1100 Mk., bis 1. Oktober Magistrat. — Magistratsbote, Spandau, 975 Mk., Wohnungsgeldzuschuß und 100 Mk. Kleidergeld, 300 Mk. Kaution, sofort Magistrat. — Polizeidiener, Radeberg, 900 Mk., 75 Mk. Kleidergeld und Nebeneinkünfte, sofort Stadtrath König. — Schutzmänner, Bischofswerder, je 600 Mk., 50 Mk. Kleidergeld und freie Wohnung bezw. 150 Mk. Logisgeldvergütung, bis 7. September Stadtrath Sinz. — Kopist, Meerane, vorläufig 500 Mk., bis 1. September Bürgermeister Dr. Ebeling. — Kanzlist, Belgard, 50 Mk monatlich, bis 10 September Magistrat.

Vorschuß-Verein Bischofswerder

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die Genossen werden ersucht, das neue Statut gegen Rückgabe der alten Quittungsbücher in unserem Kassenlokale in Empfang zu nehmen und gleichzeitig aufgefordert, die rückständigen **Guthabenbeiträge** schleunigst einzuzahlen, widrigenfalls die Ausschließung aus dem Verein erfolgen müßte.

Schließlich wird den Genossen mitgetheilt, daß **vom 1. September 1892** ab nur solche Prolongations-Anträge Berücksichtigung finden werden, bei denen **mindestens 10 Prozent** auf das Wechsel-Kapital abgezahlt wird.

Bischofswerder, den 9. August 1892.

Der Vorstand.

v. Chelstowski. Kollpack. Johannes Peschlack.

Culmsee.

Sonnabend, den 3. September 1892, Abends 7½ Uhr:

Concert

in der **evangelischen Kirche** des Baritonisten **Wunsch** und des Organisten **Korb.**

Eintrittspreis 1 Mark, bei Herren Cigarrenhändler **W. Cowalsky.** Am Portal der Kirche findet ein Billetverkauf nicht statt. (3870)

Montau.

Zu dem am Sonnabend, den **3. September d. Js.** bei mir stattfindenden

Tanzkränzchen

(Sedan- und Ernte-Fest)

lade ganz ergebenst ein. **Ediger.**

Sonnabend, d. 3. September

feiern die Schulen **Culm. Dorposch** und **Newiaß** auf der Wiese des Hrn. **Wendt, Grenz** das

Schul-Fest

wozu die Eltern und Freunde der Schule freundlichst eingeladen werden.

Bukowitz.

Sonntag, den 4. September 1892 findet bei mir ein großes

Garten-Fest

statt, ausgeführt von der **Makowiki'schen Kapelle,** wozu freundlichst einladet **Werner,**

Gasthofsbesitzer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von rund (3937)

1,000,000 Stück

Drainröhren zur Herstellung von **Drainagen** auf den Ansiedelungsgütern

Mieltschin (Kreis Gnesen) und **Laskowo** (Kreis Znin)

soll im Ganzen beziehungsw. in einzelnen Loosen im Wege der öffentlichen **Ausschreibung** verdungen werden.

Angebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Drainrohrlieferung Laskowo/Mieltschin" versehen, versiegelt und postfrei bis zum **Donnerstag, den 22. September cr., Vormittags 11 Uhr,** dem Bauamte der Ansiedelungskommission zu **Posen**, Untere Mühlenstraße 12, einzureichen. Dem Angebot sind Proberöhren beizufügen.

Die Verdingungsunterlagen können gegen postfreie Einsendung von 40 Pf. in Briefmarken bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Posen, den 25. August 1892.

Kgl. Ansiedelungs-Kommission.

Wer liefert billig 10 Fuhren **Spreu oder Häcksel?**

Engl, Tivoli.

Ein alter Damensattel

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an (3986)

R. Grübnau, Skurz Westpr.

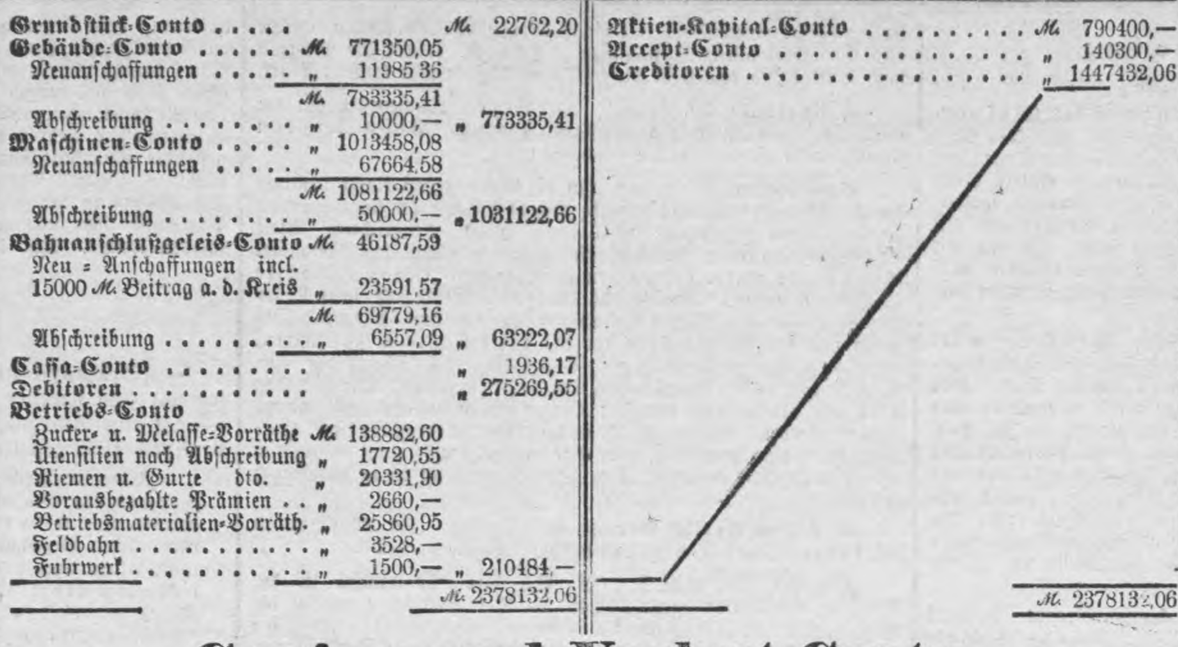


Ein junger Landwirth

der 1½ Jahre in der Landwirthschaft thätig, die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst hat und 1. Oktober d. Js. frei wird, sucht zu seiner ferneren Ausbildung anderweit Stellung, eventl. auch ohne Gehalt. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3866 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Rechnungs-Abschluß der Zuckerfabrik Schwetz

für das Geschäftsjahr 1891/92.



Activa.

Grundstück-Conto			M. 22762,20
Gebäude-Conto	M.	771350,05	
Neuanschaffungen	„	11985 36	
	M.	783335,41	
Abschreibung	„	10000,—	„ 773335,41
Maschinen-Conto	„	1013458,08	
Neuanschaffungen	„	67664,58	
	M.	1081122,66	
Abschreibung	„	50000,—	„ 1031122,66
Bahnanschlußgleis-Conto	M.	46187,59	
Neu-Anschaffungen incl. 15000 M. Beitrag a. d. Kreis	„	23591,57	
	M.	69779,16	
Abschreibung	„	6557,09	„ 63222,07
Cassa-Conto			„ 1936,17
Debitoren			„ 275269,55
Betriebs-Conto			
Zucker- u. Melasse-Vorräthe	M.	138882,60	
Utensilien nach Abschreibung	„	17720,55	
Riemen u. Gurte dto.	„	20331,90	
Vorausbezahlte Prämien ..	„	2660,—	
Betriebsmaterialien-Vorräth.	„	25860,95	
Feldbahn	„	3528,—	
Fuhrwerk	„	1500,—	„ 210484,—
			M. 2378132,06

Passiva.

Aktien-Kapital-Conto	M. 790400,—
Accept-Conto	„ 140300,—
Creditoren	„ 1447432,06
	M. 2378132,06

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

An Saldo-Vortrag 1890/91	M. 134383,07
„ Zinsen-Conto	„ 67382,—
„ Abschreibungen	„ 82474,49
	M. 284239,56

Credit.

Per Betriebs-Conto	M. 284139,56
„ Conto pro Diverse	„ 100,—
	M. 284239,56

Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Schwetz.

K. v. Leipziger. J. Rasmus. Fr. Richter. S. v. Mieczkowski. Otto Feilke. F. Horst. v. Rozycki. H. Rosenfeldt.

Vorstand der Zuckerfabrik Schwetz.

F. Rahm. H. Krech. A. Steinmeyer. E. Richert.

Vorstehende Bilanz sowie das Gewinn- und Verlust-Conto habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern der Fabrik in Uebereinstimmung befunden.

Schwetz, den 29. Juli 1892. (3934)

Richd. Schirmacher

gerichtlich vereidigter Bücherrevisor zu Danzig.

Ein mit sämmtlichen **Erdarbeiten** und **Eisenbahn-Oberbau** vollständig vertrauter (3868)

Bauaufseher

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst anderweitige Stellung. Gefl. Offerten sub **B. 1** an die Expedition der Riesenburger Neuen Presse zu richten.

Ein junger Mann

17 Jahre alt, Sohn anständ. Eltern, welcher seit 1. April 1890 bis 30. Juni cr. im Bureaufache thätig war und sich Kenntnisse in Magistrats-, Polizei-, Standesamts- und Amtsanwaltssachen erworben hat, hat z. Z. eine Comtoristenstelle inne, welche ihm jedoch nicht zusagt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort ev. auch später Stellung. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3246 an die Exped. des Ges. erb.

Als Maschinist

habe 14 Jahre den Dampfbetrieb geleitet, daselbst Reparaturen ausgeführt und bin letzte 6 Jahre bei Dreschmaschinen beschäftigt, suche, gestützt auf gute Zeugnisse, von Martini Stellung.

Franz Maslowski, Sulnowo, Kreis Schwetz. (3936)

Junger Landwirth

(Holsteiner), 6 Jahre im Fach, **sucht** zum Oktober cr. **Stellung.** Offerten zu richten unter **E. L.** Gebr. Stützke Nachfl., Lauenburg i. Pom. (3921

Ein Landwirth

28 J. alt, ev., unverh., der polnischen Spr. mächtig, welcher 10 J. in größeren Wirthsch. thätig gew., **sucht Stellung.** Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3920 durch d. Exped. des Geselligen erbeten.

Ein anspruchsl. selbstth. junger

verheiratheter Gärtner

evangl., mit kleiner Fam., s. z. 1. Oktbr. Stell. Bitte werthe Offerten an M. Zander, Gärtner in Wronke zu send.

Inspektor.

Suche zum 1. Oktober Stellung als **erster** oder **alleiniger Wirthschafter.** Bin 9 Jahre beim Fach, mit allen Bodenkulturen vertraut, ebenso Buchführung. Gute Zeugn. Schmidt, Insp., Ollendorf bei Carvin, Mecklenb.-Strelitz.

Tüchtige Hofleute, Kutscher für Stadt und Land mit guten Zeugnissen empfiehlt das Vermiethungs-Bureau Kirchenstraße 7. (3957)

Ein Kuhmeister

in Kälberaufzucht erfahren, welcher auch etwas thierärztliche Kenntnisse besitzt, sucht zu Martini 1892 Stellung. Off. werden unter **H. P.** postlagernd **Pofilge** Westpr. erbeten.

Ein 32 Jahre alter

Schäfer

ev., 1 Kind, mit guten Zeugnissen, sucht wegen Aufgabe **der Heerde bald ander**weite Stellung.

Meldungen **werd. briefl. m. Aufschr.** Nr. 3627 an die Exped. d. Ges. erbet.

Forstaufseher, mit Kngl. Anspr. sucht für die nächsten Jahre Stell. im Priv. Sehr gute Zeugn. stehen zur Seite. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3693 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ich suche vom 1. Oktober d. J. für meinen Sohn eine Stelle

als Schlosserlehrling.

G. Ziehm, Glasermeister in Münsterwalde bei Marienwerder.

Hagelversicherungs-Inspektor

für Westpreußen, mit der **Provinz gut vertraut,** gewandt und **leistungsfähig,** für eine **reelle, gut eingeführte, leistungsfähige** Gesellschaft gesucht. Bei gutem Erfolge **feste** Anstellung.

Offerten mit Lebenslauf, **Referenzen** und **bisherigen Erfolgen** werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3945 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für eine alte eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft werden für die Städte Freystadt Westpr., Dt. Eylau, Löbau, Bischofswerder, Strasburg Wpr., Neumark, Lautenburg, Briesen

tüchtige Agenten

gesucht. Gefl. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3562 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein ordentlicher, tüchtiger

Buchhalter

flotter Correspondent, findet Stellung. Briefliche Offerten — ohne Retourmarke — nebst Abschrift der Zeugnisse an Heinrich Bieber in Mühle Schönau, Kreis Schwetz a. W. (3442)

Für meine Dampf-Stärkemehl-Fabrik Bronislaw suche ich zum 1. Oktober cr. einen **verheiratheten**

Buchhalter,

der die kaufmännische doppelte Buchführung gründlich versteht, beider Landessprachen mächtig sein muß und nach jeder Richtung zuverlässig ist. Es werden 3000 Mk. als Caution verlangt. Persönliche Vorstellung sowie Ueberreichung der Zeugnisse sind erforderlich. Bevorzugt werden solche Herren, die bereits in Stärkefabriken oder ähnlichen gearbeitet haben. Gehalt nach Uebereinkunft.

Amalienhof, Kreis Strelno, im August 1892.

3812) **Rud. Dehnke.**

Eine Zuckerfabrik Westpreußens sucht für die Dauer der Campagne einen tücht.

zweiten Buchhalter.

sicheren Rechner.

Meldungen mit Zeugniß-Abschriften werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3941 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Rückmarke verbeten.

In meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft findet ein

tüchtiger Verkäufer

christlicher Confession, vom 1. Oktober cr. ab Stellung. Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Meld. bis 10. September erbeten. (3914)

Ernst Mundelius in Schetz a. W.

Für meine Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Handlung suche **per sofort** eventl. **15. Septbr. cr.** einen durchaus

tüchtigen, flotten Verkäufer

der auch **polnisch** spricht und **Schaufenster dekoriren** kann. (3715)

D. Lonky, Osterode.

Suche für mein **Mode-, Tuch-** und **Confektions-Geschäft p. 1. Oktob. cr.** einen (3744

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Bei Meldungen Abschriften der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen erbeten.

D. Becker, Riesenburg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche per sofort einen **tüchtigen, selbstständigen**

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. (3574

H. Zeimann, Culm a/W.

Per sofort oder 15. September sucht für sein Tuch-, Manufakturwaaren- und Webegarn-Geschäft bei hohem Gehalt und dauernder Stellung einen (3933)

tüchtigen Verkäufer

Photographie, Zeugnisse und Gehaltsanspr. bitte den Meldungen beizufügen.

A. Lewschinski, Rössel.

Für mein Material-, Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft nebst Bier-Niederlage suche vom 15. Septbr. d. J. oder früher einen

flotten Verkäufer

beider Sprachen mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen erbeten, Retourmarke verbeten. (3943)

M. Saß, Briesen Wstpr., am Markt.

Ein junger Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendete, kann von sofort in mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft eintreten, auch ein

Lehrling

der längere Zeit gelernt hat, findet Stellung. Meld. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3891 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Ladengeschäft suche ich von sofort einen

tüchtigen jungen Mann

dem gute Empfehlungen zur Seite stehen. Anfangsgehalt 360 Mark bei freier Station. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften beizufügen. Persönliche Vorstellungen erwünscht.

J. Gruhn, Marienwerder,

3759) Liqueurfabrik.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. einen soliden

jungen Mann

gewandten Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. Photographie und Gehaltsansprüche sind beizufügen.

J. Bachinski, Bromberg,

(3885) Wilhelmstraße.

Ein junger Mann

welcher womöglich in einem Holz- oder Baugeschäft gearbeitet hat und Buchführung versteht, kann sofort eintreten.

Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3975 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche für meine Brauerei einen

jungen Mann

per sofort, der mit der Buchführung sowie Selterfabrikation vertraut ist. Off. an Rudolf Gube, Bütow i. Pom

---

Ein junger Mann

in der Küchengeräthe- und Eisenkurzwaaren-Branche sehr erfahren, der selbstständig arbeiten kann, wird zum 1. Oktober cr. zu engagiren gesucht.

Prima prima Referenzen erforderlich. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3902 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft suche per 1. Oktober einen soliden (3939)

jungen Mann.

Ferd. Lenz, Prechlau.

Für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. Oktob. einen

jungen Mann.

Gehaltsansprüche nebst Zeugnissen ohne Rückmarke erbeten. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (3745

Hermann Falkenberg, Konitz.

Ich suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft zum Eintritt am 1. Oktober d. Js. einen nicht zu

jungen Commis

der ein gewandter Expedient und beider Landessprachen mächtig sein muß, sowie

einen Lehrling

Sohn ordentlicher Eltern. (3771)

J. Harder, Dirschau.

Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche ich vom 15. Septbr. resp. 1. Oktober einen soliden

jüngern Commis und einen Lehrling

beider Landessprachen mächtig.

G. Lewandowski, Culm a. W.

Commis-Gesuch!

Für mein Colonialwaaren-, Delikatessen- und Weingeschäft suche ich per 1. Oktober, auch früher

einen jungen Mann

zu engagiren. Kenntnisse der Branche, gute Handschrift erforderlich u. polnische Sprache erwünscht. Den Offerten sind Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.

Gustav Schulz, Marienwerder.

Ein jüngerer

Commis

mit soliden Ansprüchen und der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Kolonialwaaren- und Schankgeschäft vom 1. Oktober d. Js. Stellung.

(3887) M. G. Simon, Allenstein.

Ein jüngerer Commis

tüchtiger Expedient, der polnisch. Sprache mächtig, wird für mein Kolonialwaaren-, Eisen- und Schank-Geschäft für gleich gesucht. Otto Struwe, Allenstein

---

Für mein Colonial-, Destillations- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. einen (3817)

tüchtigen Commis

welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten

F. W. Garbrecht, Schönsee Wpr.

Für mein Stabeisen- und Eisenkurzwaarengeschäft suche ich per sofort einen

tüchtigen Gehilfen.

Polnische Sprache Bedingung. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an (3930)

Adolf Knopf, Schwetz a. W.

Für mein Colonialwaaren-, Speditions- u. Destillationsgeschäft suche ich

einen Gehilfen und Lehrling.

C. Th. Daehn in Culm.

Für mein Colonial-, Stab- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche p. 1. Okt. einen älteren (3811

Gehilfen

welcher jederzeit den Chef vertreten und mit der polnischen Sprache vertraut sein muß. Gehaltsansprüche sind beizufügen.

Außerdem finden **1—2 Lehrlinge** unter günstigen Bedingungen Aufnahme.

H. Dahmer, Schönsee Wpr.

---

2 ältere erfahrene (3764)

Techniker

für Leitung und Abrechnung von größeren Erd- und Brückenbauten werden gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft und Leistung. Offerten mit Angabe bisheriger Beschäftigung und Zeugnißabschriften werden erbeten an

Jos. Köhler, Bauunternehmer, Culmsee Wpr.

Mehrere tüchtige zuverlässige

Schachtmeister

welche selbstständig arbeiten können, finden dauernde und lohnende Beschäftigung beim Neubau der Eisenbahnstrecke Fordon-Schönsee. (3765)

Jos. Köhler, Bauunternehmer, Culmsee Wpr.

Suche für Bulgarien einen jungen braven **Brenner** bei gutem Gehalt und freier Reise. Gefl Off. mit Zeugnißabschriften und Ansprüchen zunächst schriftlich zu senden an (3970)

O. Strohmenger, Fabrikdirektor, Thurau b. Gardienen Ostpr.

Mehrere tüchtige Brenner
werden für die Brenncampagne 1892/93 gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46, zu erfahren. (3855

Ein Gärtnergehilfe
der alles mit anfaßt, ferner
ein Lehrling
können sofort unter guten Bedingungen eintreten. (3749
Rob. Chwalkowski, Handelsgärtner, Montig bei Raudnitz.

Suche einen tüchtigen, in allen Fächern einer f. Conditorei wohl erfahrenen und durchaus selbstständig arbeitenden
Conditorgehilfen.
Angenehme, dauernde Stellung, Antritt 15. September. Offerten mit guten Zeugn. u. Empfehl. zu richten an Carl Haedke, Deutsch Krone Wpr.

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei (3944) L. Jaster, Jastrow.

Ein solider Buchbinder
wird von sogleich gesucht.
Franz Harichs Buchdruckerei, Bischofsburg.

2 tücht. Brunnenmacher
mit Tiefbohrung und Rohrlegung vertraut, können sofort bei hohem Lohn eintreten bei M. Zühlsdorff.

Sofort werden
2 Drechslergesellen
für Spinnräder gesucht. (3776
L. Stoff, Allenstein.

Ein tüchtiger Bäckergeselle
kann sofort eintreten bei (3713)
G. Zander, Bäckermstr., Garnsee.

Suche von sofort einen tüchtigen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (3972)
Müllergesellen
für Kundenmüllerei.
A. v. Pokrziwnitzki, Kottymühle bei Lautenburg Wstpr.

Ein junger Müller
der sich vor keiner Arbeit scheut, für sofort gesucht Mühlenwerk Stanau, per Christburg Wstpr. (3988)

Ein jüngerer Müllergeselle
erhält von sofort Arbeit. (3876)
Fenske, Tannenrode.

Zwei tücht. Müller
die auch mit Wind Bescheid wissen, sucht zum sofortigen Eintritt bei einem Anfangsgehalt von 33 Mk. (3912)
W. Rufranz, Dampfmühle Stargard i. Pom.

Zwei Tischlergesellen
sucht A. Feierabend, Graudenz, (3882) Bischofstraße 8.

20 Maurer
finden bei 3 Mark Anfangslohn dauernde Beschäftigung bei (3893)
A. E. Kardinal, Maurer- und Zimmermeister, Neidenburg Ostpr.

Tüchtige Rockarbeiter
auf Stück oder Woche finden dauernde Beschäftigung bei (3869)
Karl Held, Neuenburg Wstpr.

Ein junger, tüchtiger
Sattlergeselle
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Puwalli, Sattlermeister, 3736) Gatzki bei Driczmin.

Tüchtige Feilenhauergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung in der Feilenhauerei von (3940)
W. Ziegler, Schneidemühl.

Zum sofortigen Antritt suche ich
2 tüchtige Stellmachergesellen
Beschäftigung Sommer und Winter. Eventl. auch ein verheiratheter. Wohnung in meinem Hause. — Reisekosten werd. verg. G. Manthey, Strelno, (3355) Wagenfabrik.

2 Stellmachergesellen
1 Lehrling
erhalten von sofort Beschäftigung bei 3836) A. Riedlich.

Ein verh. Stellmacher
mit Scharwerker
findet zu Martini d. Js. Stellung in Friedenau bei Ostaschewo, Kr. Thorn.

Zwei tüchtige (3910)
Stellmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik
J. Martin, Gnesen.

Einen tüchtigen (3987)
Stellmachergesellen
der auch Kastenarbeit versteht, sowie zwei tüchtige
Schmiedegesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Schriftliche Meldungen erbeten. Reisegeld wird erstattet.
A. J. Klufeldt, Wagenbauer, Allenstein Opr., Warschauerstr. 25.

Ein tüchtiger Stellmacher
der auch zu gleicher Zeit Hofmann ist, ohne Scharwerker, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, evangel. bevorzugt, wird bei hohem Lohn und Deputat gesucht. (3756)
Omulle per Stephansdorf Westpr.
Die Gutsverwaltung.

Kupferschmiede
mit Wasserleitungsarbeiten vertraut, finden dauernd lohnende Beschäftigung.
Maschinenfabrik A. Horstmann, Preuß. Stargard.

Zwei tücht. Kupferschmiede
in Brennerei-Montage erfahren, können sofort eintreten bei (3792)
M. Zühlsdorff, Graudenz.

Ein tüchtiger, nüchterner (3589)
Schmied
der den Dampfdreschapparat zu führen versteht, findet von Martini d. Js. Stellung in Dom. Lindenau per Usdau, Bahnstation Gr. Koschlau.

Auf dem Rittergut Woyanow bei Praust wird zu Martini unter günstig. Bedingungen ein (3928)
nüchterner Schmied
gesucht, welcher über seine Leistungen gute Zeugnisse aufweisen kann und besonders im Hufbeschlag, sowie Führung des Dampfdreschapparats genügende Kenntnisse besitzt.

Ein tücht. verh. Schmied
der einen Burschen zu halten hat, findet Stellung zum 11. Novbr. cr. in Dom. Bielitz b. Bischofswerder.

Dom. Gr. Malsau, Kr. Dirschau, sucht zu Martini einen tüchtigen
verheirath. Gutsschmied mit Gesellen und Lehrling.
Derselbe muß jede in sein Fach schlagende Arbeit gut ausführen können, gründliche Kenntniß vom Hufbeschlag haben und Dampfdreschmaschine zu führen verstehen. Meldungen an Administrator Tempel.

Einen Schmiedegesellen
sucht F. Pahlke, Neuenburg Westpr.

Ein verh. Schmied
mit nur guten Zeugnissen, der auch die Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet dauernde Stellung zum 1. Oktober cr. in Gondes bei Goldfeld.

Einen zuverlässigen Menschen
zur Führung eines Dampfdreschapparats sucht für Martini d. Js. (3423
A. Weißermel, Wilhelmsdank, Kr. Strasburg Wp.

Einige tüchtige (3979)
Steinsetzer
erhalten dauernde Beschäftigung bei
T. Dingler, Graudenz.

Kopfsteinschläger
sucht per sofort T. Dingler.

Zum 1. Oktober d. Js. suche ich einen tüchtigen, unverheir. (3872)
Inspektor
ev., der polnischen Sprache mächtig, der seine Brauchbarkeit durch beste Empfehlungen nachweisen kann. Gehalt 800 Mk.
Ebenso eine tüchtige
Wirthschafterin
die einen größeren ländlichen Haushalt (ohne Molkerei) führen kann, die feine Küche kennt und Federviehzucht versteht. Gehalt 400 Mark per Anno. Zeugnisse in Abschrift erbeten. Meister, Sängerau bei Thorn Westpr.

Ein durchaus tüchtiger, der polnischen Sprache mächtiger, energischer
2. Wirthschaftsbeamter
evangel., findet vom 1. Oktober cr. bei 450 Mk. Gehalt Stellung.
Desgl. ein tüchtiger, unverheirathet.
evangel. Gärtner
der auch die Jagd und Aufsicht über den Wald übernehmen muß, vom 11. November cr. (3808)
Dom. Rosenthal b. Rynsk.

Zum 1. Oktober wird für eine größere Wirthschaft ein erfahrener
Hofverwalter
gesucht. Ebendaselbst findet von sogleich ein gut empfohlener
Feldinspektor
und eine Wirthin
zur selbstständigen Führung eines mittl. Haushaltes, dauernde Stellung. Meld. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3892 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein von der Rentenguts-parzellirung zurückbehaltenes Hauptgut von ca. 800 Morgen suche ich einen ganz selbstständigen, intelligenten, energischen (3633)
Inspektor
welcher auch stellvertretender **Gutsvorsteher** sein muß. Unverheirathete Bewerber oder Ehepaar, wenn die Ehefrau die **Wirthinstelle** übernimmt und gut kocht, wollen ausführliche persönliche Angaben brieflich mit Aufschrift Nr. 3633 an die Exped. des Geselligen in Graudenz senden.

Einen zuverlässigen, der polnischen Sprache mächtigen (3647)
Wirthschafter
suche von sofort. Anfangsgehalt 200 Mk. Guthzeit, Kl. Sackrau per Koslau.

Einen 2. jüng. Beamten
sucht von sofort Dom. Raudnitz, Bahnstation. Persönl. Vorstellg. erw.

Ein Wirthschafter
von unbedingter Zuverlässigkeit, findet zum 1. Oktober Stellung in (3906)
Kl. Schönwalde b. Lessen.

Zum 1. Oktober ist die Stelle
eines Hofverwalters
vacant; Gehalt bei freier Station 240 bis 300 Mark. Bewerbungen nebst Zeugnißabschriften erbittet (3822)
Riemann, Domänenrath, Stablewitz per Unislaw.

Verh. Hofverwalter
sucht zum 1. Oktober (3580)
Dominium Wierzchoslawice, Eisenbahnstation.

Ein tüchtiger, verheiratheter
Schäfer
findet bei hohem Lohn und Deputat Stellung vom 1. Oktober auf Dom. Swierczyn bei Strasburg Westpr.

6 kräftige, fleißige Arbeiter
erhalten bei gutem Lohn, auch für den Winter, dauernde Arbeit. (3984)
R. Fischer.

Arbeiter-Annahme.
Die Campagne der hiesigen Zuckerfabrik beginnt am Dienstag, d. 20. Septbr. cr. und werden Arbeiter für dieselbe am nächsten Sonntag, den 4. September, auf der Fabrik angenommen.
Zuckerfabrik Melno.

Suche zu baldigem Antritt
20—30 Leute
zum Kartoffelngraben bei hohem Verdienst. O. Mir, Gutsbesitzer, (3754) Gorken bei Marienwerder.

Ein fleißiger nüchterner
Schäfer
der in Aufzucht erfahren, wird zu Martini d. J. in Wittkowo bei Culmsee gesucht. Meldung persönlich. (3908)
Die Gutsverwaltung.

Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft suche von gleich oder später einen (3826)
Lehrling
(mosaisch) Sonnabend u. Feiertag geschlossen. Polnische Sprache erforderlich.
J. Hirsch, Dobrcz per Klahrheim.

Einen Lehrling
sucht für sein Colonial-, Eisenwaaren- und Schankgeschäft per 1. Oktober cr. oder später (3742)
F. Meding in Gilgenburg.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei (3739
Bäckermeister Taszynski, Festung Graudenz.

Einen Sohn achtb. Eltern, der Lust hat,
Kellner zu werden
sucht sofort oder per 1. Oktober
Spiekermann, Graudenz, (3844) Bahnhofswirth

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft findet
ein Lehrling
mit guter Schulbildung Aufnahme.
Otto Fuchs, Bromberg.

Junge Leute
die das Sortiren und Verpacken erlernen wollen, finden lohnenden Verdienst in der Cigarrenfabrik (3532)
C. L. Kauffmann, Graudenz.

Für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche per sofort oder 1. Oktober (3867)
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
J. Camnitzer, Bütow.

Für Comptoir und Fabrik suche ich
als Lehrling
einen jungen Mann mit guter Schulbildung. C. L. Kauffmann, Graudenz.

Zwei Lehrlinge
können eintreten bei (3724)
E. Flindt, Sattler u. Wagenbauer.

Ich suche für meine **Buch- und Papier-Handlung nebst Buchdruckerei u. Kreisblattsexpedition** für jetzt oder später einen (3641)
Lehrling
mit gediegener Schulbildung, nicht unter 16 Jahren. Dem jungen Manne würde unter meiner persönlichen Leitung eine tüchtige Ausbildung zu Theil.
M. Lattes Nachflg. E. Lehmann, Inowrazlaw.

2 Lehrlinge
können sofort in meine Destillation und Kolonialwaaren-Handlung eintreten.
(3886) Robert Majewski, Bromberg-Prinzenthal.

Brennerei.
Ein junger Mann, welcher das Brennereifach gründlich erlernen will, findet Aufnahme unter günstigen Bedingungen sofort oder zum 1. Oktober d. J. Gefl. Offerten an die Brennerei-Verwaltung Zalesie per Exin. (3758

Für mein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft suche einen
Lehrling.
L. Beutler, Czarnikau.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich p. sofort
einen Volontair und Lehrling.
mos., Söhne anst. Eltern, mit guten Zeugnissen. Station im Hause. Samstag und Feiertag Geschäft geschlossen.
M. Friedländer, Schulitz.

Für mein Manufakturw.-Geschäft suche per sofort oder 1. Oktober (3911)
einen Lehrling.
H. Kaliski, Samter.

Lehrling.
Ein Sohn achtbarer Eltern u. mit guter Schulbildung, der Lust hat die Handlung zu erlernen, findet in meinem Colonial-, Material-, Wein- u. Destillationsgeschäft sofort eventl. später unter günstigen Bedingungen als Lehrling Aufnahme. Auch hat derselbe Gelegenheit, die Buchführung zu erlernen. Polnische Sprache unbedingt erforderlich.
E. Rutkowski, Lautenburg Wp.

Einen ordentlichen, jüngeren
Hausmann
verlangt sofort Fritz Kyser.

Einen ordentlichen, properen
Hausmann
sucht Julius Holm.

Ein Hausdiener
findet von gleich Stellung im Tivoli.

Einen ordentlichen (3916)
Laufburschen
such per sogleich S. Kiewe jr.

Einen Laufburschen
sucht Gustav Neumann, Kirchenst. 3.

Für Frauen und Mädchen.

Ein geb. junges Mädchen, in Hauswirthschaft u. Kinderpflege erfahren, sucht Stellung. Beste Referenzen. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3924 an die Exp. d. Geselligen, Graudenz erb.

Eine alleinstehende Frau
welche die feine Küche versteht, sucht von gleich oder später bei einem einzelnen Herrn in Graudenz die Wirthschaft zu führen oder Aufwartestelle. Zu erfragen in der Exped. d. Gesell unt. Nr. 3955.

Eine Wirthin mit gut. Zeugn., mittl. Jahren, Sprache deutsch u. polnisch, wünscht vom 1. Oktober Stellung. Wohnung Posen, Friedrichstr. 16, bei Frau Probst.

Eine geprüfte, musikalische
Lehrerin
wird zum 1. Oktober für eine Privatschule gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3899 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche möglichst von sofort (3773)
eine Dame
für die Buchhaltung zu engagiren. Pension im Hause.
Emil Dahmer, Schönsee Westpr.

Suche für mein Biergeschäft (ohne Schank) von sogleich resp. 1. Oktober ein ordentliches, ehrliches, anspruchsloses Mädchen, als (3642)
Verkäuferin.
C. Wollmann, Soldau.

Eine tüchtige Verkäuferin
für eine Konditorei gesucht. Zeugnisse und Photographie einzusenden an
Gebr. Draeger, Bromberg.

Eine Kassirerin
die bereits solche Stellung bekleidet, findet von sogleich Stellung. Offerten unter 7896 postrestante Thorn erbeten.

Ein jung. kräftiges Mädchen
welches sich vor keiner Arbeit scheut, findet zur Erlernung der Wirthschaft ohne Pensionszahlung auf einem größeren Gute im Kreise Osterode zum 1. September Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3770 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein einfaches kräftiges Mädchen
kleine Besitzerstochter, die sich vor keiner Arbeit scheut und gut melken kann, wird bei Familienanschluß **zur Stütze der Hausfrau gesucht.** Offerten unter Nr. 3919 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges Mädchen
welches die feine Küche erlernen will, sucht H. Gottbrecht, Briese's Hotel 3766) Dt. Crone.

Ein erfahrenes, anständiges
junges Mädchen
wird zur Stütze der Hausfr. und zeitweisen Hülfe im Geschäft (christliches Manufakturg.) p. bald gesucht. Poln. Sprache erwünscht. Offerten mit Angabe der bish. Thätigkeit und Gehaltsanspr. an Kaufmann Gustav Peters, Nakel (Netze)

Ein junges Mädchen
das gut kochen, backen und auch plätten kann, sucht von gleich resp. 1. Okt.
Domaine Voigtshof b. Seeburg Opr.

Als Stütze der Hausfrau wird von sofort ein (3865)
älteres evang. Mädchen
gesucht. Kochen, Handarbeit und Uebernahme häuslicher Arbeiten wird verlangt. Familienanschluß und 120 Mk. jährlich.
Finger, Orle bei Melno.

Junge Mädchen
zur Erlernung der Damenschneiderei, können sich melden bei (3913)
Auguste Meyer, Oberthornerstr. 10.

1 Wäschezuschneiderin
welche auch an den Markttagen den Verkauf übernimmt, suche für mein Geschäft mit Landkundschaft per sofort und erbitte Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station
(3923) Otto Reuter, Elbing.

Eine Meierin
die das Milchbuttern erlernt hat, wird zum 1. Oktober gesucht in Pomehlen bei Schnellwalde in Ostpr. (3929)

Eine deutsche, ältere
Wirthin
die perfekt kocht und in der Aufzucht von Vieh bewandert ist, sofort gesucht. Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an Dom. Konschütz per Neuenburg Westpr. (3763

Dom. Augustowo bei Krojanke sucht sogleich oder 1. Oktober (3820)
eine Wirthin
die im Kochen und Federviehzucht erfahren ist. Knechte sind nicht am Tisch. Molkerei ist nicht zu besorgen. Gehalt 210 Mk. und Reisegeld.
F. Roggenbau, Rittergutsbesitzerin.

Gesucht wird zum 1. resp. 15. Oktob. unter Leitung der Hausfrau eine tüchtige, ehrliche (3761
Wirthin
welche gute bürgerliche Küche versteht. Gehalt 210 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschriften bitte zu richten an Frau Rittergutsbesitzer Nölting, Stein bei Dt. Eylau.

Suche p. sof. o. 1. Okt. f. e. kl. Gut e. selbst. **Wirthin** m. g. Zeugn. Gehalt n. Uebereink. Off. u. Chiff. **A. L.** a. d. Geschäftsst. d. Ostd. Presse, Bromberg erb.

Eine selbstthätige einfache
tüchtige Wirthin
in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, wird zum 1. Oktober cr. zur selbstständigen Führung der Wirthschaft gesucht. Selbige muß mit der Küche, Bäckerei, Schlächterei, Einmachen und der Federviehzucht gründlich Bescheid wissen. Gehalt 210 Mark pro Anno. Zeugnisse sind zu senden an
Dom. Schloß Birglau 3818) Kreis Thorn.

Eine tücht. evgl. Wirthin
welche in der Landwirthschaft erfahren und auch die feine Küche gut versteht, findet vom 1. Oktober cr. bei 180 Mk. Gehalt dauernde Stellung.
Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3809 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Eine tüchtige Wirthin
welche gut kocht, wird gesucht.
Ausführl. persönl. Angaben werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3634 an die Exped. d. Gesell. erb.

Dom. Cissewie bei Karszin Wpr., Bahnstation Czerk, sucht zum 15. September eine fleißige, zuverlässige
evangelische Wirthin
welche in allen Zweigen der Wirthschaft bewandert ist, unter Leitung der Hausfrau.

Ein ordentl. Mädchen
zum Aufwarten für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen bei Frau Rütz, Grabenstraße 39. (3837

Ein anständiges geübtes
Stubenmädchen
suche ich bei hohem Lohn zum 1. Oktober cr. Einsendung von Zeugnißabschriften erforderlich. (3432)
Frau Rahm, Sullnowo p. Schwetz a/W.

Köchinnen und Stubenmädchen mit guten Zeugnissen können sich melden, und Scheuer-, Milch- und Küchen-Mädchen für Güter empfiehlt für Martini und 1. Oktober (3978)
Fr. Losch, Unterthornerstr. 24.

Fröbel'sche
Bildungs-Anstalt
für Kindergärtnerinnen
I. und II. Klasse,
gegründet im Jahre 1868.

Der Winterkursus beginnt den 1. Oktober. Prospekte übersende auf Wunsch gratis. Gut ausgebildete Kindergärtnerinnen weise ich den betr. Familien jeder Zeit unentgeltlich nach. (3888)
A. Mühlenbach, conceff. Vorsteherin, Bromberg, Bahnhofstraße 83.

Bin zurückgekehrt.
Cohn, praktischer Arzt.

Habe mich in **Neuenburg**
als Arzt
niedergelassen und wohne am Markt im Hause des Herrn Oppenheim.
Dr. med. G. Wichert
pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Für Zahnleidende
ist zu konsultiren in (2568)
Neidenburg, Markt 55,
jeden Dienstag u. Mittwoch, in
Soldau, Freiheit 3,
jeden Donnerstag und Freitag
F. Rautenberg.

Atelier für
Zahnleidende.
Nervtödten, Plombiren, künstliche Zähne etc. (1929
O. Gerwinski, Riesenburg Wpr.

Gust. Joop
Kgl. schwedisch-norweg. Hofphotograph
Grabenstrasse 26.
Portrait-Aufnahmen
bei jeder Witterung.
Aufnahmezeit zwischen 9 und 5 Uhr.

Damen- u. Herren-Hüte
werden gefärbt und modernisirt in der Hut-Fabrik von (3061)
Louis Klose, Kirchenstr. 15.

Otto Feyerabend
Lith. u. Kalligr. Kunst-Institut
Thorn, Bachestraße.
Specialität: (6462
Diplome, Ehrenbürger-Briefe, in künstlerischer Ausführung, von M. 20,00 bis 300.—
Muster auf Verlangen.
Entwürfe gratis.

Brunnenbohrer
Tiefbohrgeräthe, Pumpen jeder Art u. Grösse, bester Construction, sowie **Locomobilen** kauf- und miethweise. (4666k)
Gebr. Lutz, Frankfurt a. M.

Beabsichtige auf meinem Gute eine Windmühle (Holländer) nach neuester Konstruktion zu erbauen und ersuche
Mühlenbauer
welche den Bau übernehmen wollen, um ihre Adresse. O. Lindenberg,
(3932) Michowitz bei Inowrazlaw.

Bernsteinlackfarbe
anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich schnell trocknend, à Pfd. 80 Pfg. (eigenes Präparat). **G. Breuning.**

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Rothwein
garantirt rein, à Flasche 1—3 Mk. incl. empfiehlt
Gustav Liebert
10 Marienwerderstr. 10.

Wein.
Ich versende:
4 Flaschen **Portwein,** alter andalusischer; der beste u. kräftigste aller Frühstücksweine
4 „ **Lagrima-Christi,** alter spanischer; vorzügl. Stärkungs- und Dessertwein aus gelben Malaga-Trauben,
4 „ **Madeira.** alter spanischer; feiner Frühstücks- und Mittagswein

zusammen **12 ganze Flaschen** inclusive Kiste und Flaschen **franco und verzollt nach jeder deutschen Bahnstation geliefert,** so dass der Käufer also **keinerlei** Unkosten auf die Zusendung zu tragen hat, zum Preise von **Mark 21.—.** In Fässern von 16 bis 500 Liter Inhalt sind Preise entsprechend niedriger.

Versandt geschieht gegen Nachnahme oder falls Banquier-Referenzen aufgegeben werden, zahlbar nach Empfang der Waare.

Armando Schneider, Wein-Versandt-Geschäft
in Oporto (Portugal)
Postkarte nach Oporto kostet 10 Pfg.

Chemische Fabrik, Danzig
offerirt zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:
Superphosphate aller Art
gedämpftes und aufgeschlossenes Knochenmehl
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung
20, 18, 17 pCt., frei von jeder Beimischung garantirt,
Superphosphat-Gyps
zum Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks im Dünger.
Chemische Fabrik
Petschow. Davidsohn.
Danzig, Comtoir: Hundegasse 37.



Nächste Ziehung schon 6. u. 7. September.
Mühlhäuser Geld-Lotterie.
Haupttreffer: 1/4 Million Mark ohne Abzug.
Loose à Mk. 6, 1/2 Mk. 3, 1/4 Mk. 1,60, 1/8 Mk. 0,90. Jede Liste 30 Pfg.
Freiburger Geld-Lotterie, Loose à M. 3.
Haupttreffer: **50,000, 20,000** etc. Mark baar ohne Abzug.
Georg Prerauer, Berlin S.-W. 19.
Bank-Geschäft, Kommandantenstrasse 7.
Telegramm-Adresse Immerglück Berlin.

Fischfang-Netze
von Hanf mit 3 Bügeln große 86 cm hoch, per Dtzd. 9 Mk., per Stück 80 Pf., mittel 68 cm hoch per Dtzd. 6,75 Mk., per Stück 60 Pf., kleine 60 cm hoch per Dtzd. 5,60 Mk., per Stück 50 Pf. Aalreusen von Weiden per Stück 80 Pf. Fischsäcke mit 2 und 1 Flügel, Zugnetze, Staacknetze, sowie alle anderen Netze versendet gegen Nachnahme (6569
H. Haase in Mewe Westpr.

Empfehle zu Fabrikpreisen ab **Dt. Eylau:** (3323)
Rothen Universal-
Gartenschlauch
rohe u. gummirte Hanfschläuche, Gummischläuche aller Art für landwirthschaftliche Betriebe, **Ledertreibriemen, Baumwollriemen, Asbestfabrikate, Stopfbüchsen-Packungen, Dichtungsmaterial. Schmierapparate** für consistentes Fett, **Wärmeschutzschnur** in Asbest und Kieselguhr u. s. w. Ueberhaupt jegliche Maschinenbedarfsartikel in nur bester Qualität.
E. Hecht, Dt. Eylau Wpr.

Bratenschmalz
Speisetalg
Margarine
alles in nur guter Qualität offerirt billigst
Alexander Loerke.

1000 Centner
Rosenkartoffeln und Schneeflocke
sind verkäuflich und sofort zu liefern. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3907 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Montagner
Saatroggen, zweite Absaat, in Stroh und Korn in unserem Klima vorzüglich bewährt, offerirt zu zeitgemäßem Preise Dom. Gr. Klonia, Bahn Tuchel.

Neue Sendung


eingetroffen.

Marke:		
Monopole	12 Fl.	M. 21
Kaiser-Sect	12 „	„ 24
Carte blanche	12 „	„ 27
Fleur de Sillery	12 „	„ 30

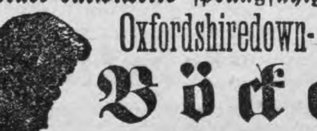
empfiehlt, so lange der Vorrath reicht, in Kisten a 12 Flaschen sowie in einzelnen Flaschen
N. Pawlikowski
(Inh. L. O. Maeckelburg)
Bier- u. Weingroßhandlg.
Danzig
Hundegasse Nr. 120.

Viehverkäufe.

Reitpferd
zwischen 5 u. 6 Jahren, nicht unter 5", für Gewicht von 180 Pfd., fehlerfrei, wird zu kaufen gesucht. Offerten zu richten an Otto Boots, p. A. Herrn Rittergb. Schilke auf Ganshorn Op.

---

60 Stiere, 2jähr., 20 Mk. pr. Ctr., franko Waggon nächster Bahnstation, verkauft Stobbe, Lucknainen
(2191) bei Nikolaiken Ostpr.

Stark entwickelte sprungfähige

Oxfordshiredown-
Böcke
im Alter von 19—20 Monaten, stehen zu mäßigen festen Preisen zum Verkauf in **Annaberg bei Melno**
(994) Kreis Graudenz.

---

20 Ferkel
der großen englischen Rasse, 10 Wochen alt, verkäuflich bei (3966)
Hinz, Gr. Schönbrück.



Bock-Auktion
zu
Sobbowitz, Kr. Dirschau Wpr.,
am Dienstag, den 13. Septbr. cr., Vormittags 11 Uhr.
Zum Verkauf kommen ca. (3344)
50 Vollblutböcke
des Rambouillet-Stammes.
Verzeichnisse auf Wunsch.
F. Hagen, Königl. Amtsrath.



12 Ochsen und 8 Fersen
je 2½ jährig, zur Mast geeignet, stehen in Breitenthal b. Thorn zum Verkauf.

---

160 fette
englische Lämmer
Stallmast (auch in mehreren Posten abnehmbar), verkauft (3800)
Dom. Bergheim, Stat. Schönsee.



Hampshiredown-Heerde Wickbold
Der freihändige Bockverkauf beginnt
den 1. September cr.
2178) **A. Bluhme.**

1892er schwedische
Riesen-Enten
pro Stamm (1, 2) 10 Mark, allerbeste, schwerste Entenrasse, sehr schöne 1892er
italiener Hähne
rebhuhnfarbig und rein weiß, gelbe Beine, pro Stück 3 Mark, verkauft Dom. Unter-Lesnitz b. Kolmar i. P.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

Gastwirthschaft
steht sofort zum Verkauf in Callies in Pommern, beste Lage der Stadt und bestes altes Geschäft, bei Anzahlung von 6000 Mark. Hasenjaeger.

Geschäfts-Verkauf.
Unter sehr günstigen Bedingungen verkaufe ich Umstände halber mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft, verbunden mit flottem Restaurant, Ausspannung für circa 40 Pferde, belegen in einer Stadt Westpreußens mit Gymnasium und Eisenbahn.

Anzahlung 15000 Mark, Waarenlager kann übernommen werden, ist jedoch nicht Bedingung. Agenten nicht ausgeschlossen.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3900 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Grundstück
bestehend aus 109 preuß. Morgen Ackerland nebst Wiesen, in guter Cultur, mit fast neuen Gebäuden, will ich Krankheitshalber billig verkaufen. (3935)
A. Schwanke, Korritowo, Bahnstation Parlin, Kreis Schwetz.

Ein kleines Hotel
oder **Gastwirthschaft** in einer Stadt oder großem Dorfe von sogleich zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3901 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gutskäufe (Holz bevorz.), **Pachten, Tausche, Beleihungen** vermittelt, **Beamten** placirt (391)
Feodor Schmidt, Inowrazlaw.



Bankgelder
werden bis zum 30fachen Grundsteuerreinertrage zu **4%** und bis zu ⅔ der Taxe zu **4¼%** Zinsen auf **ländlichen** Grundbesitz offerirt. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3931 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten. Rückporto erbeten.

6000 Mark
werden auf sichere Hypothek per bald gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3864 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Hypotheken-Darlehne
zur ersten Stelle vermittelt am schnellsten zu billigsten Bedingungen (9746)
Gustav Brand in Graudenz.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Vom 1. Oktober wird für ein jung. Mädchen ein **möbl. Zimmer** in anständiger Familie gesucht.
Meldungen werden briefl mit Aufschrift Nr. 3985 durch die Exped. des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Gebild. Dame, Anfang der 40 Jahre, sucht z. 1. Oktbr. d. Js. **Pension** mit eigenem Zim. auf d. Lande, in gemüthl. gebild. Familie. Meld. m. Preisangabe w. br. m. Aufschr. Nr. 3922 a. d. E. d. Gesel.

Für einen jungen Mann, welcher aus guter Familie, aber etwas energielos ist, wird eine
Pension
auf dem Lande gesucht. Dem betreffenden Hausherrn würde die Aufgabe zufallen, den Pensionär zu beaufsichtigen und wenn irgend thunlich, mit leichten geistigen Arbeiten zu beschäftigen. Der Pensionspreis könnte so bemessen werden, daß darin zugleich eine kleine Entschädigung für die persönliche Mühe enthalten wäre. Gefl. Offerten mit Angabe der Confessionsverhältnisse des betreffenden Hauses werden unter Nr. 3894 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wohnung v. 2 Zim. u. Kabinet nebst sämmtl. Zubeh. v. sof. und eine v. 3 ger. Zim. und allem Nebengelaß zum 1. Oktober, Oberbergstraße 35 (vis-a-vis der Festungsstr.) zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnung, von 6—7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Wasserleitung, Mitbenutzung d. Gartens, auf Wunsch Pferdestall, zu vermiethen.
Getreidemarkt 21.

Eine freundliche **kleine Wohnung** für 35 Thlr. an ruhige Miether sofort zu vermiethen Kirchenstraße 15. (3063)

Zwei Hof-Wohnungen zu vermiethen Kallinkerstraße Nr. 4b bei
(3740) Kawski.

---

2 Wohnungen, 1 zu 150 Mk., 1 zu 120 Mark, außerdem 2 Wohnungen zu 90 und 60 Mark sind zu vermiethen Tuscherdamm 4. (3556)
Näheres zu erfragen bei J. Klein, Rehdenerstraße 8.

Giebel- u. Hofwohnung zu vermiethen. Flindt, Lindenstr.

Eine kleine Wohnung, für einzelne Dame, zu vermiethen (3990)
Oberthornerstraße Nr. 6.

Oberthornerstr. 29, 3 Tr., ist eine **Stube u. Kammer** zu verm. Senff.

Zwei Zimmer nebst Zubehör, auf Wunsch Pferdestall und Gartenantheil, zu vermiethen. Flindt, Lindenstr.

Zwei möblirte Zimmer
auf Wunsch auch eins, mit separatem Eingang, Straßenaussicht habe vom 1. Sept. resp. 1. Oktober zu vermiethen.
A. Rau, Grabenstr. 53.

Eine Hofwohnung v. 2 Stuben, Küche u. Zubehör, ist vom 1. Oktober zu beziehen Getreidemarkt 7/8. (3881)

Möbl. Zimm. z. vm. Blumenstr. 8, part. l.

Ein Pferdestall, eine Wohnung, 2 Zimmer rc., Getreidemarkt 11, parterre, **eine Wohnung,** 1 Zimmer und Küche, Getreidemarkt 12, vom 1. Oktober zu vermiethen. (7389)

Ein anständiger Mann findet billig
Logis
bei Klein, Lindenstraße 31.

Ein großer Laden, in bester Lage am Markt, in dem ein Wurstgeschäft betrieben wird (und 22 Jahre ein Materialgeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde), ist per bald oder 1. Oktob. mit auch ohne Einrichtung zu vermieth., ist auch für jedes andere Geschäft sehr geeignet. Meldungen brieflich m. Aufschrift Nr. 3712 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Großer Laden
mit großer Wohnung, großem Kellereien, Pferdestall und Auffahrt, in sehr lebhafter Straße zu Thorn, sofort zu vermiethen. Anfragen zu richten an Ollmann, Koschmin, Prov. Posen.

Ein großer Laden nebst Kellerraum
gelegen am Markt, vis-à-vis der Kirche, in der besten Lage der hiesigen Stadt, zu jedem Geschäft geeignet, ist zu vermiethen bei (2261)
J. Eichler, Neustadt Wpr.

1—2 Knaben, w. d. hiesige Gymnas. besuchen wollen, finden in m. Hause frdl. Aufnahme, familiäre Behandl., gewissenhafte Beaufsicht. ev. Nachhilfe i. d. Schularbeiten.
Dr. Stiebel, Strasburg Wpr.

Für Schülerinnen
der höh. Lehranstalten **gute Pens.** bei Fr. **Pich, Danzig,** II. Damm 7, 3 Tr. Pensionspr. 450 Mark. (3614.

Damen finden zur **Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Drittes

Graudenz, D

Von

Hauptmann Ferne
ihm stand das Bild
und betrachtete es zär
treu, wie sie lieb und
Pastellbild — sie hatt
Kleide, in dem er fie
den langen herabhäng
Feldblumenstrauß, de
dem er ihr zuerst auf
gestellt wurde. Das
die er so oft geküßt, a
den zarten Mund, d
lieben Gesichtchens. G
und seine Lippen flüst
Da — leise tippt
sich auf seine Schulter
Erstgeborenen!"
„Ein Sohn, Mutt
„Ein Prachtjunge
Kuß! Willst Du de
Bebend vor Erwar
die Fußspitzen wagt
Da liegt sie, die An
Lächeln erfüllt.
„Margarethe, Ma
Jubelton und stürzt
„Ich danke Dir, Ma
zarten Hände mit glü
Sie neigt das Hau
leicht nur biegt sie ih
„Und willst Du T
dann.
„Meinen Sohn! m
Und er wird ihm
weißen Hüllen und T
sonderbar in die neue
auf die Arme zu neh
um's Herz, daß das
und Blut, sein Kind i
heimnißvoller Kraft z
sichtig spitzt er die Li
geben.
Der Neugeborene
wimmern, wie der Ba
Der Arzt und die
Wartefrau nimmt ihm
in den Korbwagen, de
daß ihr Blick das Kin
Sie lächelt glück
Hand," flüstert sie.
bleichen Lippen. Wir
haben, wie bisher, nu
leise, und ihre Augen
ten seinen hinüber.
„Mein Weib — m

Karl Fernau war
Haare färbten sich ber
desserliche Hagestolz,
schlagen fühlte.
Auf einer Rheinfa
lernte. Sie reiste all
wandte Offizier hatte
freundet und wahrhaft
hielt einige Tage zu e
scherzte und lachte un
daß der Fabrikbesitzer
Kameraden, den er we
weil auch er eine Off
verein bekleidete, das
bald einmal in Worm
Und Fernau hielt
den braunen Augen hi
und ein Meer von Gl
Im Herbst, als d
allen Hügeln fröhlicher
in der alten, sagenu
Reisegefährten vor.
Er war überrasch
Herr Kestner hatte ih
den Mannes gemacht,
Erscheinung ließ ihn n
eines Fabrikherrn konn
beschäftigte und über
fürstliche Luxus, der F
blendete ihn nicht, abe
aufrichtige, herzliche A
Mißton seines Herzen
Er hatte sich das
seine Hoffnungen auf
als trügerisch erwiesen
vollen Liebe seines Her
das für einen beschei
genügte, hatte er kein
lichen Einladung des
Annäherung herzuleit
lernte, in denen sie
danke ihrer möglichen
reiche Mädchen erschien
daß man ihr Gesicht
er habe sein Weib am
hielt ihm die Hand
Stirn.
Es hatte der gan
bedurft, seine vielleicht
Was wußte sie von
selbst im Glanz aufg
Ihr junges Herz dach
äußeren Schein — in
ersten Male sein eigen

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 204.

Graudenz, Donnerstag] [1. September 1892.

Um ihr Kind.

[Nachdr. verb.

Von Hanns von Zobeltitz.

Hauptmann Fernau saß in seinem Arbeitszimmer. Vor ihm stand das Bild seiner Frau. Er nahm es in die Hand und betrachtete es zärtlich. Ja, das ist sie, so ähnlich und treu, wie sie lieb und gut und schön ist! Es war ein kleines Pastellbild — sie hatte sich für ihn malen lassen in dem Kleide, in dem er sie vor zwei Jahren kennen gelernt, mit den langen herabhängenden Mädchenzöpfen und dem kleinen Feldblumenstrauß, den er ihr an jenem Tage überreicht, an dem er ihr zuerst auf der Partie nach dem Niederwald vorgestellt wurde. Das waren ihre lieben träumerischen Augen, die er so oft geküßt, das war der jungfräulich herbe Zug um den zarten Mund, das ganze feingeschwungene Oval des lieben Gesichtchens. Er faltete seine Hände wie zum Gebet und seine Lippen flüsterten leise.

Da — leise thut sich die Thür auf, und eine Hand legt sich auf seine Schulter. „Ich wünsche Dir Glück zu Deinem Erstgeborenen!"

„Ein Sohn, Mutter?"

„Ein Prachtjunge — ganz der Vater! Gieb mir einen Kuß! Willst Du der Großmutter denn nicht gratuliren?"

Bebend vor Erwartung und Freude eilt er hinaus; kaum die Fußspitzen wagt er auf die dicken Teppiche aufzusetzen. Da liegt sie, die Augen halb geschlossen, aber von seligem Lächeln erfüllt.

„Margarethe, Margarethe!" ruft er mit unterdrücktem Jubelton und stürzt vor das Bett, das sein Liebstes trägt. „Ich danke Dir, Margarethe, und er bedeckt ihre weißen, zarten Hände mit glühenden Küssen.

Sie neigt das Haupt und blickt schweigend auf ihn nieder, leicht nur biegt sie ihre Hand, seinen Druck zu erwidern.

„Und willst Du Deinen Sohn nicht sehen?" lächelte sie dann.

„Meinen Sohn! meinen Sohn!"

Und er wird ihm gebracht, — das süße Ding in seinen weißen Hüllen und Decken, aus denen der kleine Kopf so sonderbar in die neue Welt hinausblickt. Kaum wagt er ihn auf die Arme zu nehmen — 's ist ihm gar zu merkwürdig um's Herz, daß das zierliche Wesen nun sein eigen Fleisch und Blut, sein Kind ist, und doch zieht's ihn wieder mit geheimnißvoller Kraft zu ihm hin, und vorsichtig, ganz vorsichtig spitzt er die Lippen, dem Kleinen den ersten Kuß zu geben.

Der Neugeborene verzieht das Gesicht und fängt an zu wimmern, wie der Bart ihn berührt.

Der Arzt und die Schwiegermutter lachen leise und die Wartefrau nimmt ihm den Kleinen wieder ab und bettet ihn in den Korbwagen, der neben Margarethen's Bett steht, so daß ihr Blick das Kind stets erreichen kann.

Sie lächelt glücklich. „Gieb mir noch einmal Deine Hand," flüstert sie. Er setzt sich zu ihr und küßt sie auf die bleichen Lippen. Wirst Du mich nun auch noch ebenso lieb haben, wie bisher, nun Du den Jungen da hast?" fragte sie leise, und ihre Augen strahlen, der guten Antwort sicher, zu den seinen hinüber.

„Mein Weib — mein Alles!"

* * *

Karl Fernau war seit zwei Jahren verheirathet. Seine Haare färbten sich bereits verrätherisch grau, als der unverbesserliche Hagestolz, wie er im Regiment hieß, sein Herz schlagen fühlte.

Auf einer Rheinfahrt war es gewesen, wo er sie kennen lernte. Sie reiste allein mit ihrem Vater, und der weltgewandte Offizier hatte sich schnell mit dem alten Herrn befreundet und wahrhaft im Fluge seine Gunst erobert. Man hielt einige Tage zu einander, machte gemeinschaftlich Partien, scherzte und lachte und trennte sich dann wieder, nicht ohne daß der Fabrikbesitzer Kestner seinem heiteren, lebensfrischen Kameraden, wie er den Hauptmann lachend zu nennen liebte, weil auch er eine Offiziersstelle bei irgend einem Schützenverein bekleidete, das Versprechen abnahm, ihn bald, möglichst bald einmal in Worms, seiner Heimath, zu besuchen.

Und Fernau hielt Wort; es zog ihn mit Allgewalt zu den braunen Augen hin, die so träumerisch in die Welt blickten und ein Meer von Glück und Liebe zu bergen schienen.

Im Herbst, als die Blätter sich roth färbten und von allen Hügeln fröhlicher Winzergesang tönte, sprach er plötzlich in der alten, sagenumwobenen Nibelungenstadt bei seinem Reisegefährten vor.

Er war überrascht — und kaum angenehm überrascht. Herr Kestner hatte ihm wohl den Eindruck eines wohlhabenden Mannes gemacht, aber sein Auftreten und seine schlichte Erscheinung ließ ihn nicht vermuthen, daß er in das Haus eines Fabrikherrn kommen würde, der Hunderte von Arbeitern beschäftigte und über Hunderttausende kommandirte. Der fürstliche Luxus, der Fernau in der Kestner'schen Villa empfing, blendete ihn nicht, aber er behagte ihm noch weniger, und die aufrichtige, herzliche Aufnahme, die er fand, konnte den leisen Mißton seines Herzens kaum verklingen machen.

Er hatte sich das Alles so ganz, ganz anders gedacht und seine Hoffnungen auf Fundamenten aufgebaut, die sich nun als trügerisch erwiesen. Gerade weil er Margarethe mit der vollen Liebe seines Herzens auch ein Auskommen bieten konnte, das für einen bescheidenen aber standesgemäßen Haushalt genügte, hatte er keinen Anstand genommen, aus der freundlichen Einladung des Vaters die Möglichkeit einer weiteren Annäherung herzuleiten; nun er die Verhältnisse kennen lernte, in denen sie aufgewachsen war, schreckte ihn der Gedanke ihrer möglichen Ansprüche an das Leben zurück — das reiche Mädchen erschien ihm nicht weniger liebenswerth, aber daß man ihm einst vorhalten, daß man nur denken könne, er habe sein Weib um schnöden Mammons willen geheirathet, trieb ihm die Röthe des Zornes und der Scham in die Stirn.

Es hatte der ganzen Natürlichkeit des jungen Mädchens bedurft, seine vielleicht thörichten Gedanken zu zerstreuen. Was wußte sie von Reichthum? Konnte sie dafür, daß sie selbst im Glanz aufgewachsen, vom Glanz umgeben war? Ihr junges Herz dachte an alles Andere eher, als an den äußeren Schein — in aufkeimender Frische hatte es zum ersten Male sein eigenes Regen gefühlt und war in sich froh und glücklich darüber, ohne jeden klaren Gedanken an eine Zukunft, die ihr geheimnißvoll verschleiert, aber süßer Wonnen voll erschien.

Sein männliches Wesen, ernst und frohsinnig zugleich, fesselte sie, und sie wäre kein Mädchen gewesen, wenn die stattliche Erscheinung des Mannes, wenn sein feuriges und doch so gut und treu blickendes Auge sie nicht in Bann genommen hätte. Daß er nicht mehr ganz jung war, was that das? Die jungen, geschniegelten Hofmacher hatte sie bereits hinreichend kennen gelernt, und sie war klug genug, um sich zu sagen, daß die wahre Jugend nicht nach den Jahren, sondern nach der Frische des Herzens und des Geistes rechnet.

Der Tag, der für Fernau's Abreise festgesetzt war, rückte immer näher, und er hatte sich noch nicht erklärt, obwohl er fühlte, daß ihn Margarethe gern habe, und aus der steten Freundlichkeit ihrer Eltern schließen konnte, daß er auch ihnen als Schwiegersohn willkommen sein würde. Das Herz war ihm schwer. Er sah die Stunden entschwinden, ohne zu einem Entschluß kommen zu können, und scheiden, scheiden von ihr, ohne Hoffnung und ohne Aussicht, sie wiederzusehen, das dünkte ihm unmöglich.

Sie standen an der Brüstung des Rheingartens und schauten schweigend auf den blauen Strom. Er war gekommen, Abschied zu nehmen, der Diener hatte ihn nach dem Garten gewiesen, dort fand er Margarethe allein.

„Ich wollte Lebewohl sagen, mein Urlaub geht zu Ende, ich reise morgen, gnädiges Fräulein!"

Sie schwieg.

„Und ich wollte vor Allem Ihren Eltern und — Ihnen, Fräulein Margarethe, herzlich für die glücklichen Stunden, für alle Freundlichkeit und Güte danken!"

„Sie wollen uns wirklich verlassen?" Ihre Hand bebte leise, und die Spitze des kleinen Sonnenschirms, den sie trug, bohrte sich tiefer in die Erde.

„Ob ich will? Ich muß — die Stunden der Freiheit sind gezählt! Werden Sie meiner bisweilen freundlich gedenken, Fräulein Margarethe?"

Sie blickte ihn offen an. „Wie Sie so fragen können, Herr Hauptmann? Gedenkt man guter Freunde nicht immer gern?"

„Und Sie betrachten mich wirklich als einen guten Freund?"

„Als meinen besten!"

Wie zur Bekräftigung streckte ihm Margarethe die kleine Hand hin, er küßte die zarten Finger leise und hielt sie fest umspannt; sie zog die Hand nicht zurück, obwohl ihr das Blut in's Gesicht stieg.

„Ich hatte einen Traum, Fräulein Margarethe, einen schönen, herrlichen Traum, wie — nun wie eben Träume sind. Ich träumte, ich hatte ein Veilchen am Wege gefunden, und wie ich es aufnahm und an mein Herz lege, überkam mich ein wunderbares Glück, ich fühlte mich wieder jung und lebensfrisch und — Alles im Traum, Fräulein Margarethe — sah mich daheim nicht mehr allein und einsam, sondern ein angebetetes Wesen war um mich, das mich liebt und das ich liebte! O, er war schön der Traum!"

Seine Stimme versagte, er schwieg.

Sie sah zu Boden. „Und ist der Traum damit zu Ende?" fragte sie endlich leise.

„Nein, Fräulein Margarethe, aber sein Schluß ist nicht mehr heiter und froh — er ist schmerzlich und hat mir weh, sehr weh gethan. Das liebe, bescheidene Veilchen verwandelte sich plötzlich in eine Rosenknospe, und ich sah deutlich, daß es auf goldenem Boden gewachsen war und goldener Hülle bedurfte, um zu leben. Und weil ich aber der süßen Blume die kostbaren Gaben nicht bieten konnte, siechte sie dahin und — verschwand. Nur ein duftender Hauch der Erinnerung blieb zurück, ich war wieder allein und einsam, wie zuvor."

Margarethe sah ihn groß an. Sie verstand erst jetzt, was ihn in den letzten Tagen so ernst gestimmt, so zurückhaltend gemacht hatte. Einen Augenblick sann sie nach, dann erwiderte sie zuerst zögernd, aber bald im Tone ernster Ueberzeugung: „Es war eben nur ein Traum. Was fragt eine bescheidene Blume, wie ein armes Veilchen, nach äußerem Schein, sie ist froh und glücklich, wenn sie gehegt und gepflegt — wenn sie geliebt wird."

„Margarethe!"

Und sie wehrte nicht, daß er sie an seine Brust zog und wieder und immer wieder in wonniger Lust ihre bebenden Lippen küßte und ihr leise Schmeichelworte der Liebe zuflüsterte „Mein Veilchen, meine geliebte Margarethe."

Selige Brautzeit! Im Herzen das Glück der sonnigen Gegenwart — das höhere Glück der Zukunft vor Augen — was gleicht Dir?! Im Traum verrauschen die Tage, jeder einzelne voll neuer Freuden und neuer Liebe, jeder einzelne ein Gedicht, wie es allein die Poesie des Herzens singt. Glückliche Brautzeit, unberührt von der Bitterkeit des Lebens, ohne Zweifeln, ohne Sorgen, was gleicht Dir?

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

M. O. Wenden Sie sich an die südwest-afrikanische Gesellschaft in Berlin. Verfügen Sie aber auch über ausreichende Sprachkenntnisse, insbesondere im Englischen?

F. H. Ist in dem gerichtlichen Protokoll verschrieben, daß Sie Ihre Schwägerin zur Auflassung des Nachlaßgrundstückes an die Wittwe bevollmächtigen, so hat erstere statt Ihrer die Auflassungserklärung in Gegenwart der Wittwe vor dem Grundbuchrichter abzugeben. 2) Nur dann, wenn die Wittwe selbst die Auflassung verweigert, können Sie von derselben Zahlung der 150 Mark gegen Entgegennahme der Auflassungserklärung verlangen. Ist sie an der Verzögerung nicht schuld, so braucht sie nur gegen Empfangnahme der Auflassungserklärung zu zahlen. 3) B. hat entweder dem A. verabredeter Maaßen die 500 Scheffel Kartoffeln zu liefern, oder ihm den ihm durch Nichtlieferung erwachsenen vollen Schaden, wozu namentlich entgangener Gewinn gehört, zu ersetzen.

H. K.-Marienb. Eine Mindestzahl für die Fassung von Magistratsbeschlüssen kennt das Gesetz nicht. Es ordnet nur an: „Der Magistrat verhandelt in kollegialischer Form, und die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit der jedesmal anwesenden Mitglieder gefaßt".

F. S. in B. Wenden Sie sich an das nächste Bezirks-Kommando.

Berliner Produktenmarkt vom 30. August.

Weizen loco 145—169 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, neuer gelber märkischer 156—157 Mk. ab Bahn bez., September-Oktober 156—154,50 Mk. bez. Oktober-November 157—156 Mk. bez., November-Dezember 158,25—157 Mk. bez., April-Mai 164—163,25 Mk. bez.

Roggen loco 135—149 Mk. nach Qualität gefordert, neuer mittel inländischer 141—143 Mk., guter inländischer 144,50—147 Mk. bez., August 147,50—146,50—147 Mk. bz., September-Oktober 148,25—146,25—146,50 Mk. bez., Oktober-November und Novbr.-Dezmb. 148,25—146,25—146,50 Mk bez., April-Mai 149,50—148,50 Mk. bez.

Futtergerste loco per 1000 Kilo 120—185 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 137—163 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer — Mk.

Erbsen, Kochwaare 175—220 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—165 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Berlin, 30 August. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 36,7 bez., August und August-September 34,9—35,1—35 bz., September 34,9—35,1 bis 35 bez., September-Oktober 34,9—35,1—35 bz., Oktober — bez., Oktober-November 34,8—34,9—34,8 bez., November-Dezbr. 34,6—34,7—34,5 bez., 1893 April-Mai 35,5—35,4 bez. Gek. 20000 Lit. Preis 35.

Stettin, 30. August. **Getreidemarkt.**

Weizen unver., loco 140—155, per August —, per Septbr.-Oktober 154,50 Mk. — Roggen ermattend, loco 128—140, per August 142,00, per September-Oktober 141,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 144—152 Mark.

Stettin, 30. August. **Spiritusbericht.** Fester. Loco, ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,70, per August-September 34,50, per September-Oktober 34,50.

Magdeburg, 30. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,50, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,75. Fest.

Posen, 30. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) —,—, do. loco ohne Faß (70er) 35,70. Still.

Bromberg, 30. August. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**

Weizen 143—153 Mk. — Roggen nach Qualität 115 bis 128 Mk. — Gerste nach Qualität 120—135 Mk., Braugerste 136—144 Mk. — Futtergerste 140—148 Mk. — Erbsen Futter- 140—150 Mk. — Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer neuer 130—140 Mk.

Submission.

Der Bedarf an Oeconomie-Wirthschafts- und Betriebs-Bedürfnissen für die Königliche Strafanstalt zu Mewe für die Zeit vom 1. November d. Js. bis zum 31. Oktober 1893 soll im Wege der Submission beschafft werden.

Es erstreckt sich dieser Bedarf auf Mehl und sonstige Mühlenfabrikate, Hülsenfrüchte, Fleisch, Talg, Schmalz, Butter, Käse, Kolonialwaaren, Kartoffeln, Semmel, Braunbier, Seife und andere Reinigungsmaterialien, Brennholz, Rüböl und Petroleum, Leder, Hanf und Maschinenzwirn.

Die Verdingung geschieht in Gruppen, und sind letztere, sowie die Mengen und Beschaffenheit der Gegenstände und die übrigen Anforderungen aus den im Sekretariat der hiesigen Anstalt ausliegenden Submissionsbedingungen zu ersehen. (3874)

Die letzteren sind auch gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. Kopialien und 20 Pf. Rückporto in Abschrift zu beziehen.

Anerbieten zu Lieferung sind bis zum **Mittwoch, den 28. September d. J.,** Vormittags 10 Uhr, unter der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Wirthschaftsbedürfnissen" versiegelt und portofrei an die hiesige Strafanstalts-Direktion einzureichen.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Bietungslustigen. Jede Offerte muß den ausdrücklichen Vermerk enthalten, daß die Lieferungsbedingungen dem Bieter bekannt sind und er sich denselben unterwirft.

Der Zuschlag ist dem Herrn Regierungspräsidenten vorbehalten, welchem auch die Auswahl unter den 3 Mindestfordernden zusteht.

Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Mewe Westpreußen, den 23. August 1892.

Der Königliche Strafanstalts-Direktor.

Postschule
und
Einjährig.-Freiw.-

Vorber. mit Pensionat. **Berlin,** Gr. Hamburgerstr. 18/19. Direkt. **Priewe.**

Postschule Bromberg
Für die Postgehülfen-Prüfung.
Brandstätter, eh. Postbeamter.

Suche kräftiges, gängiges **Pferd,** wenn auch mit Untugenden, welches sich

als Reitpferd

eignet, billig zu kaufen. Offerten an
Pettelkau, Administrator,
Clarashöhe bei Mrotschen.

Ein gebrauchter, gut erhaltener

Damensattel

wird zu kaufen gewünscht.

Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3895 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Roggen, Gerste und Hafer

kauft **Alexander Loerke.**

Quark

kauft jeden Posten und erbittet Offerten
(3828) Gustav Brand.



Lilionese, ärztlich empfohlen, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint u. die Röthe der Nase, sicheres Mittel gegen Unreinheiten der Haut, à Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50

Barterzeugungs-Pomade à Dose M. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50. In 6 Monaten erzeugt diese einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird diese zum Kopfhaarwuchs angewendet. [1364a]

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. M. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50.

Oriental. Enthaarungsmittel, Fl. M. 2,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauß** in Köln, Eau de Cologne- und Parfümeriefabrik.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. *Fritz Kyser.*

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich: (3612)

einen Blasebalg, 1 Schraubstock mehrere große kupf. Waschkessel.

Fr. Mischlinski, Kupferschmied, Briesen Wpr., Bahnhofstr.

Für Rettung von Trunksucht. verf. Anweisung nach 17jährig. approbirter Method. z. sof. radik. Beseitig. m. o. ohne Vorw. zu vollzieh. Keine Berufsstör. unt. Garant. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen** in Baden.

Rothbuchene Butterfässer jeder Größe und stets auf Lager offerirt billigst die Böttcherei **Laudetzke-Thorn.**

Freiburger Geld-Lotterie. **Hauptgewinne: 50000 Mark 20000 Mark etc.** **3284 Geldgewinne Mk. 260000** Ziehung am 6. und 7. September. a Loos **Mk. 3,** 1/2 Antheil **1,75 M.,** 10/2 **Mk 16,** 1/4 **Mk. 1,** 10/4 **Mk. 9.** Liste u. Porto 30 Pfg.

Leo Joseph, Bankgeschäft, **Berlin W.,** Potsdamerstrasse 71.

Die Westpreußische Landschaftl. Darlehns-Kasse
zu Danzig, Hundegasse 106|107

zahlt für **Baar-Depositen**
2 Proc. Zinsen jährlich, frei von allen Spesen,

beleiht **gute Effecten,**

besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage 2c. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,

löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,

berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mk., je nach Größe. Diese Depots werden **getrennt** von unsern sonstigen Depots **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuersicheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem **Namen** der betreffenden **Hinterleger** als **deren ausschließliches Eigenthum,**

übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regulirung der voreingetragenen Hypotheken. (1368a)

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Patent.

Ade's Panzer-Kassen

sind **die einzigen,** welche sich, bei den staatlichen Sprengungsproben d. Kgl. mech.-techn. Versuchs-Anstalt in Berlin **glänzend bewährt haben.**

Specialfabrik für Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke, auch in Möbelform, z. Einmauern 2c. **Gewölbe-, Tresors- und Comptoir-Einrichtungen, feuerfest und mit Vulkanpanzer eigener staatlich erprobter Construction,** mit **Sicherheitsverschluß** nach **Ade's** Patent.

Amtl. Atteste und illustr. Cataloge gratis. **C. Ade** Hofl. S. Maj. d. Königs von Württemberg. **Berlin** Verkaufslager Friedrichstr. 163 a. d. Passage.

Lieferant K. K. Behörden u. bedeut. Banken des In- u. Auslandes.

Ehrendiplom I. Klasse. London 1891. Höchster Preis. — 8 goldene u. silberne Medaillen. — II. Fabrik: Stuttgart, Silberburgstr. Filialen: Hamburg. — Amsterdam.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT wenn jeder Topf den Namenszug *J. v. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse- und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke. (6315)

Oehmig-Weidlich-Seife

Aromatische Haushaltseife von C. H. Oehmig-Weidlich Zeitz & Basel. Fabrik feiner Seifen & Parfümerien.

Nur Gutes und das Gute schön. Schutzmarke deponirt.

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.**

Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Jedes Stück trägt meine volle Firma.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.

Zu haben in **Briesen:** Max Bauer, Chr. Bischoff, A. Bolinski, M. Sass, G. Templin; in **Culmsee:** Otto Deuble, S. Latté Nachf., C. v. Preetzmann, J. Scharwenka; in **Deutsch Eylau:** L. Schilkowski, R. Böttcher; in **Graudenz:** Rud. Dombrowsky, F. Dumont, F. A. Gaebel Söhne, Ulrich Grün, Gustav Liebert, Lindner & Comp. Nachf., A. Makowski, C. Miehle, Drogen-Handlung der Schwanen-Apotheke, am Markt, Hans Raddatz, Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30, Gustav Schulz, Jul. Wernicke; in **Hohenstein:** G. Bartlikowski, H. Goering, W. Mehrwald, Rauscher & Reimer; in **Lauenburg in Pommern:** Jul. Borowski, F. Isecke, W. Schendel und August Laude; in **Lautenburg:** J. Annusseck, Gust. Gestewitz, J. Rost, E. Rutkowski; in **Löbau:** A. Biernacki, Otto Danielowski, L. M. v. Hulewicz; in **Neidenburg:** C. Fink, Ad. Grabowski, A. Munter, J. Siegmund; in **Schwetz:** Bruno Boldt, Albert Block, Gust. Hintz, C. A. Köhler, Georg Nitz, H. J. Pommer; in **Soldau:** Oscar Borkowitz, C. Engler, E. Groeger, G. Kasprowski, Fräul. Emma Popp, C. Rettkowski; in **Strasburg:** D. Balzer Nachfl. (Inhaber Emil Behnke), K. Koczwara, M. H. Louis, J. von Pawlowski & Co., L. Pick, H. Wodtke. (8267)

Eine glückliche Ehe

Erfindung ist Bergmann's Kinder-Seife.

sorgsame Mütter ihre Kinder mit irgend einer anderen Seife waschen, versuchen sie diese mildeste aller Seifen. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Raddatz,** Victoria-Drogerie. (8915m

---

Eppweizen
sowie
Bestehorn's Riesenroggen

zur Saat fertig, verkauft Ollenrode, Stat. Lindenau Westpr., Post Königl. Nehwalde Westpr. (3746)

Paul Grams, Kolberg

empfiehlt seine neueste und beste

Glattstroh-Dreschmaschine

der Gegenwart und Zukunft.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Dreschmaschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter als der Flegel. Absoluter Reindrusch wird ebenfalls erzielt. — Anspannung 1—2 Pferde. — Kataloge gratis und franco. (3365

10000 gute alte Dachpfannen

stehen zum billigen Preise zum Verkauf auf Bahnhof Warlubien. Meldung bei Herrn Itzigsohn. (3772)

Sehr schöne Zwiebeln

Centner 5 Mark, versendet gegen Nachnahme frei Bahnhof Thorn (3667)
Moritz Kaliski, Thorn.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei **Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein Skropheln 2c.** Gegen **Hämorrhoiden Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanw. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**

Probsteier Saatroggen

130 Pfd. holl., durchschnittlich 15 Scheffel Ertrag pro Morgen, offerirt a Mark 150 die Tonne franco Schönsee Westpr. das (3503)

Dominium Ostrowitt.

Proben liegen beim Herrn **K. Pagowski** in Thorn.

Zur Saat

offerirt:

Schwed. Squarehead-Weizen per Tonne 200 Mk., sehr gut überwintert, 16 Ctr. Ertrag p. Morgen,
Eppweizen p. Tonne 180 Mk.,
Kostroma-Weizen p. Tonne 180 Mk.,
Probsteier Roggen p. Tonne 170 Mk.

Dom. Hofleben p. Schönsee.

Dom. Sibsau per Warlubien, Kr. Schwetz, offerirt, soweit Vorrath reicht,

Ia. Schlanstädter

Saatroggen

wohl den höchsten **Ertrag** an **Stroh** und **Körnern liefernde Varietät,** pro 50 Kilogramm Mark 8 in Käufers Säcken waggonfrei Warlubien per Nachnahme. (3443)

Ebendaselbst

wird zum sofortigen Antritte oder per 1. Oktober ein geschickter und williger

Stallbursche

für den **Kutschstall,** der schon als solcher gedient hat, mit guten Zeugnissen versehen, bei gutem Lohn verlangt.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

Suche ein gutes

Gasthaus

vom 1. Oktober oder auch später zu pachten. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. 3781 durch d. Exp. des Geselligen erb.

Meine Gastwirthschaft

in Gr. Lonk per Bukowitz Wpr. mit Kegelbahn, 30 Morgen gut. Lande und Wiesen, fast neuen Gebäuden, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. R. Liedtke.

Meine im besten Gange befindliche

Bäckerei

ist vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermiethen. C. Anosi, Inowrazlaw.

Meine alt eingerichtete am Marktegel.

Bäckerei

bin ich Willens vom 1. Okt. d. J. z. verp. C. Jacobus, Gilgenburg.

Gelegenheitskauf.

Wegen Krankheit will ich mein **Rittergut Westpreußen,** an Chaussee, 3 Klm. von Bahn, ca. 2800 Morgen, gutes Inventar, gute Gebäude, schöne Ernte, Hypothek 148000 Mark 3½ % Landschaft, bei 8—10000 Thlr. Anzahlung sofort sehr billig verkaufen. Auskunft ertheilt (3174)

Herr Emil Salomon, Danzig.

Bekanntmachung.

In **Willenberg,** Kreis Ortelsburg, ist ein **Geschäftshaus,** in welchem das Fleischer- und Wurstmachergewerbe, ein Restaurations- und ein Manufaktur-, Tuch-, Leinen-, Herren- u. Damenconfectionsgeschäft seit Jahren mit Erfolg betrieben worden ist, von sofort, m. geringer Anzahl., zu verkaufen od. zu verpachten. Meldungen briefl. m. Aufschr. Nr. 2977 durch d. Exped. d. Geselligen.

Ein in einer lebhaften Kreisstadt Westpreußens an der Ostbahn belegenes, langjähriges, gut eingeführtes, erstes

Kurz-, Galanterie- und Wollwaaren-Geschäft

ist Veränderungshalber zu verkaufen. Uebernahme ev. gleich oder zum 1. Januar k. Js. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3657 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Umständehalber ist ein gutes

Gasthaus

nahe Thorn, alles neu, zu verkaufen. Kaufpreis 15000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft, durch (9291)

Schittenhelm, Mocker.

Erstes Gasthaus

verbunden mit gutem **Waarengeschäft, Kegelbahn** und schönem Garten, in einem Orte von ca. 2000 Einwohner, ist sofort günstig zu verkaufen. Meldg. brieflich unt. Nr. 3622 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

In Danzig

ist ein seit Jahren gut rent. **Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** vom 1. April 1893 zu vermiethen. Auch bin ich Willens, das Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten u. Nr. 3618 an die Exp des Ges. erbeten.

Rentengüter.

Mittwoch, den 14.,
Donnerstag, den 15.,
Freitag, den 16., und
Sonnabend, d. 17. Septbr. d. Js.,

von Vormittags 9 Uhr ab, werde ich das Rittergut **Petersdorf,** Kreis Löbau, Bahnstation Ostrowitt und Bischofswerder, von ca. (3658)

2600 Morgen

in Parzellen von 15—200 Morg. als Rentengüter verkaufen.

Die Ländereien, guter Mittelboden (Wasser in jeder Parzelle vorhanden), werden mit Wintersaaten bestellt, mehrere Arbeiterhäuser kommen mit Acker nach Wahl der Käufer zum Einzelverkauf. — Anzahlungen nach Uebereinkunft ein Drittel, nicht unter ein Viertel der Kaufsumme. Beim Abschluß des Kaufvertrages sind Mark 50—100 Angeld zu zahlen, je nach Größe der Parzelle. — Das Rentenkapital ist mit 4 Prozent 60½ Jahr zu verzinsen. Besichtigungen der Ländereien können jeder Zeit stattfinden. — Die Verkaufstermine finden auf dem Rittergut **Petersdorf** statt.

Flatow, d. 11. Aug. 1892.

Das Ansiedelungs-Bureau.
H. Kamke.

Mein in Schönsee Westpr. beleg., vor 4 Jahren erbautes

2stöckiges Wohnhaus

mit herrschaftlichen Wohnungen, großen Kellerräumen und Stallungen, ist unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Werth 21000 Mk., Miethsertrag 1500 Mark.

Galczewski, Bauunternehmer.

Fischereipachtung

bin ich Willens wegen Kränklichkeit sofort abzutreten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 3779 durch die Expdition des Geselligen erbeten.

Gesucht

eine Pachtung

von ca. 1500 Morgen, zu deren Uebernahme 30—40000 Mark genügen. Off. sub **G. 4183** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**